

Wir sind **VRM**

Fühle deine Stadt. Wiesbaden.

sensor



Mai 2021 Nr.91

**CORONA-PROTOKOLLE NACH DER WAHL KINDERBÜCHER RÄDER
VORAUSS PROGRAMMKINO-VISION CAMPUS FALK-FATAL-BUCH**





Exquisit – Kunst des 19. Jahrhunderts: Schenkung Jan und Friederike Baechle
Bis zum 26 Sep 21

Museum Wiesbaden

Förderer und Partner: **EVS** (Erstmonat der Kunstspende), **Freunde des Museums Wiesbaden**

Kulturpartner: **hr2 kultur partner**

NEU
MuWi-App & Online Tickets

Wilhelm Trübner, Urbalkante, Dame nach rechts, 1882, Museum Wiesbaden, Schenkung Jan und Friederike Baechle, (Detail)



KRANSAND
Bistrobar

WAS GIBT ES DORT?
Kl. Speisen und Getränke aus Wi und Mz

MEHR INFOS?
G f i

WO IST DAS?
Am Rheinufer in Mz-Kastel

Mo-Fr: 17-22 Uhr
Sa, So, Feiertag 14-22 Uhr
bei schlechtem Wetter geschlossen

Editorial

Reden und reden lassen,

liebe sensor-Leser:innen, das ist immer eine gute Idee. Genau das kommt aber, so kommt es mir vor, gerade in diesen Zeiten, wo es wichtiger denn je wäre, deutlich zu kurz. Die Pandemie versetzt Verantwortliche in Situationen, in denen sie (folgen-)schwere Entscheidungen treffen müssen. Einfach ist da gar nichts. Einfach mal mehr mit Betroffenen zu reden – bestenfalls auf dem Weg zu Entscheidungen, spätestens aber über die Folgen von Entscheidungen – das würde sicher Verständnis und Akzeptanz von nicht nur folgenschweren, sondern auch zunehmend befolgensschweren Entscheidungen erhöhen.

Stattdessen fühlen sich viele alleingelassen, nicht ernst genommen, nicht mal wahrgenommen.

Wir haben für diese Ausgabe Wiesbadener Geschäftsleute – Gastronomen, Einzelhändler, Dienstleister – reden lassen. Die „Corona-Protokolle“ sprengen den üblichen Rahmen unserer Titelgeschichten und zeigen, wie groß der Bedarf ist zu reden.

Reden hilft. Stößt aber auch an Grenzen. Dann nämlich, wenn Sorgen, Nöte und selbstverständlich berechnete Fragen, Kritik

und Proteste schamlos instrumentalisiert werden. So wie bei den „Querdenker“-Veranstaltungen, die auch unsere Stadt, die Landeshauptstadt Wiesbaden, heimsuchen. Allein durch das bloße Versammeln in riesiger Anzahl, gerne ohne Masken und ohne Abstand, verhöhnen Teilnehmende die Opfer der Pandemie, und alle, die sich aufopferungsvoll um diese kümmern. Und wenn man, ich habe es beim letzten großen Aufruf im April an den Reisinger Anlagen versucht, ins Gespräch kommt, merkt man schnell: Da hilft Reden nicht mehr. Da offenbart Reden nur, wie weit sich viele – natürlich nicht alle – der „Querdenker“-Demonstranten und -Sympathisanten von jeder Miteinander-Reden-Basis verabschiedet haben. Immer unverhohlener dabei: Rechtsextreme und Nazis. Die NPJ Hessen etwa postete stolz Fotos und Videos von ihrer Präsenz in Wiesbaden.

„Und sage auch bitte niemand der Teilnehmer mehr, er sei ja nur aus Sorge um seine Grundrechte mitgelaufen und habe mit den – verbalen und körperlichen – Gewalttätern nichts zu tun. So leicht darf sich niemand mehr herausreden“, schrieb Christian Matz in einem Kommentar im Wiesbadener Kurier. Und schrieb damit nicht nur mir aus dem Herzen. Kurz zuvor hatte uns die Betreiberin eines beliebten Cafés geschrieben, sie wünsche keine sensor-Auslage mehr. Und auf Nachfrage erklärt, der

Grund sei die aktuelle sensor-Kolumne von Falk Fatal, in der dieser auch „Querdenker“-Demonstranten kritisierte. Viele ihrer Gäste würden friedlich auf solche Demos gehen. All ihren Gästen verwehrt sie nun, aufgrund einer aus ihrer Sicht ärgerlichen Meinungs(!)kolumne, die sensor-Lektüre. So viel auch zum Thema Meinungsfreiheit, die „Querdenker“ so gerne einfordern.

Miteinander reden müssen auch die Stadtverordneten, die am 29. April ihre Arbeit aufnehmen. Wiesbaden hat gewählt. Die Parteien und Fraktionen haben aber untereinander noch nicht auserwählt, mit wem sie jeweils in Verhandlungen über mögliche Koalitions-Konstellationen treten würden. Das muss fürs erste gar nicht mal so schlimm sein. Man kann auch ohne feste Bündnisse eine Stadt gestalten, im sogenannten „offenen Parlament“. Man muss dann nur, um zu vernünftigen Lösungen zu kommen, noch mehr miteinander reden.

Mit uns, mit „dem sensor“, auch mit mir persönlich, können Sie immer reden. Sie haben Anliegen, Vorschläge, Kritik, Lob für das, was der sensor tut – oder vielleicht auch lässt? Ich freue mich, mit Ihnen zu reden – und Sie reden zu lassen: dirk.fellinghauer@vrm.de

Dirk Fellinghauer, sensOhr



(((6



(((14



(((27

Inhalt

- 6))) **Wie weiter?** Corona-Protokolle aus der Wiesbadener Geschäftswelt
- 12))) **Wer regiert die Stadt?** Wiesbaden nach der Wahl
- 14))) **Vision für Wiesbaden:** Ein neues Programm kino
- 15))) **Neue Kinderbücher made in Wiesbaden**
- 16))) **Landeshauptstadt, deine Plätze:** Sedanplatz

- 18))) **Perlen der Monate**
- 20))) **Das große 2x5-Interview:** Maria (Janine) Vinha, VOLT-Fraktionsvorsitzende
- 22))) **Campus – Hochschul-Seiten**
- 24))) **Mobilität:** Wiesbaden strampelt in Richtung Fahrradstadt
- 25))) **Auf und zu –** Kommen und Gehen in der Gastro- und Geschäftswelt

- 26))) **Perspektive Positiv:** Optimistische Vorhaben für Wiesbaden
- 27))) **Back to Live:** Open-Air-Ideen für den Sommer
- 30))) **Kurzgeschichte:** „Marie Kondo“ von Falk Fatal
- 33))) **Geschäft des Monats:** Artothek
- 34))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**

VRM GmbH & Co KG
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 355
pHG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer:
Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4 LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung (Redaktions- & Anzeigenleitung)
Dirk Fellinghauer (Inhaltlich verantwortlich)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.1751pi.de
Titelbild Christian Weiß / designwut.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Daniela Bergauer, Max Blösch, Michael Eibes, Titus Grab, Michael Hehl, Annika Posth, Dorothea Rector, Falk Sinß, Selma Unglaube

Foto/Illustration Till Christmann, Marc „King Low“ Hegemann, Arne Landwehr, Nils Müller, Kai Pelka, Jan Pieper, Annika Posth, Christof Rickert, Samira Schulz, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischer

Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. des Vormonats

Verteilung
VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 42.000 Exemplare (21.000 Mainz / 21.000 Wiesbaden)

Druck
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI
www.instagram.com/sensor_wiesbaden

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Ulla Bai, Silvia Bergmann, Sven Biernath, Peter Bläher, Beate Bödeker-Kenke, Michael Brandt, Gloria-Brigitte Brinkmann, Dennis Centner, rena deluxe, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Richard Eisenblätter, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Daniel Groß, Barbara Haase, Sascha Hillingshäuser, Talley Hoban, Bernd Hofmann, Torsten Hornung, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Alexander-Kim Hardt, Susanne Jensen, Kerstin Kiel, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose, Sabine Klug, Kochwerksstatt Wiesbaden, Meike Körner, Karsten Krämer, Sabine Klug, Sabine Krug, Frauke Lenz, Helmut Müller, Jessica Odenwald, Alrun Plur, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Helga Schuler, Dirk Scharhag, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Markus Stein, Kerstin Stephan, Ulrike Stimpel, Thomas Storz, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Erika Wagner, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zaremba.

www.sensor-wiesbaden.de/abo

naturschutzmesse-wiesbaden.de

NATUR erhalten ZUKUNFT gestalten

31. MAI –
13. JUNI 2021
NATURSCHUTZ-
MESSE 2.0

Informieren
& mitmachen



WIESBADEN
Umweltamt

HESSEN Die Naturschutzmesse wird gefördert durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

anonyme-beratung-wiesbaden.de

WERK GEMEINSCHAFT

Anonyme Online-Beratung

Unterstützung – Beratung – entlastende Gespräche



Wählen Sie selbst aus, wie Ihre Beratung aussehen soll

@ E-Mail- oder Chatberatung

Videoberatung

telefonische Beratung

All das bieten wir Ihnen bei
www.anonyme-beratung-wiesbaden.de



Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de

Sag bloß!

KulturBAZAR für Engagement

Die Reihe „KulturBAZAR“ startet am 10. Mai um 18 Uhr. Kurz und knackig wird bei diesem Format des Freiwilligen-Zentrums eine Auswahl aktueller Einsatzmöglichkeiten aus dem Wiesbadener Kulturbereich vorgestellt. Wie auf einem Basar präsentiert sich ein Überblick über Projekte, Einrichtungen und deren bunte Angebote für Engagement. „Trotz Corona gibt es vielseitige Möglichkeiten, sich auch im Bereich Kultur freiwillig zu engagieren. Wir freuen uns auf alle, die mit uns über den ersten virtuellen KulturBAZAR schlendern!“, erläutert Nora Gehlen, die die Fachstelle leitet. Anmeldung über veranstaltungen@fwz-wiesbaden.de. Die neugestaltete Webseite www.engagement-in-der-kultur.de bietet Infos für kulturinteressierte Freiwillige und diejenigen, die es noch werden wollen sowie für Kultureinrichtungen.



werden, die zu einem anerkannten Ausbildungsabschluss führen. Eine kostenfreie Beratung für Arbeitnehmer als auch für Unternehmen kann bei den Bildungscoaches vor Ort erfragt werden. Infos unter www.proabschluss.de oder 0176/55029722.

Flagge zeigen für Europa

Zum Europa-Tag lädt Peter H. Niederelz, Vorsitzender der überparteilichen Europa-Union, am 8. Mai um 11 Uhr zum „Flagge zeigen für Europa“ ein. Sprechen werden am Europa-Baum am Dern'schen Gelände außerhalb ihm selbst OB Gert-Uwe Mende sowie der Bundestagsabgeordnete Martin Rabanus.



Radtouren im Überblick

Der ADFC Wiesbaden / Rheingau-Taunus präsentiert zusammen mit ADFC Mainz-Bingen und den Kooperationspartnern 1. Wiesbadener Schulsportverein und „Der Radler“ ein umfangreiches Touren-Programm mit Angeboten für Radfahrende aller Alters- und Leistungsklassen: Familientouren zum Beispiel zum Spielpark Hochheim, E-Bike-/Pedelec-Touren und Ausflüge ins Ried, nach Rheinhessen und den Rheingau. Das Programm ist über die Webseite adfc-wiesbaden.de abrufbar oder kann angefordert werden via info@adfc-wiesbaden.de.



Sommer-Ohrwurm aus dem Rheingauviertel

„Das ist ein Ohrwurm“, sagt Chris Zippel – Produzent von Pet Shop Boys, Norah Jones und Robbie Williams. Er hat den neuen Track von Louis Peschke – Singer-Songwriter aus dem Rheingauviertel – gemastert. Nun ist „Down by the Street – Energiebeater Remix“ erschienen, auf allen gängigen Portalen – und macht lässig als catchy tune mit relaxtem Flow Lust auf locker-leichten Sommer. Die Sehnsucht nach einem solchen ist in Zeiten wie diesen größer denn je. Im Rheingauviertel wurde auch das Video in Eigenproduktion gedreht.

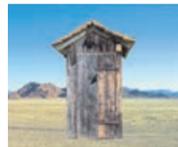


Berufsabschluss gefördert

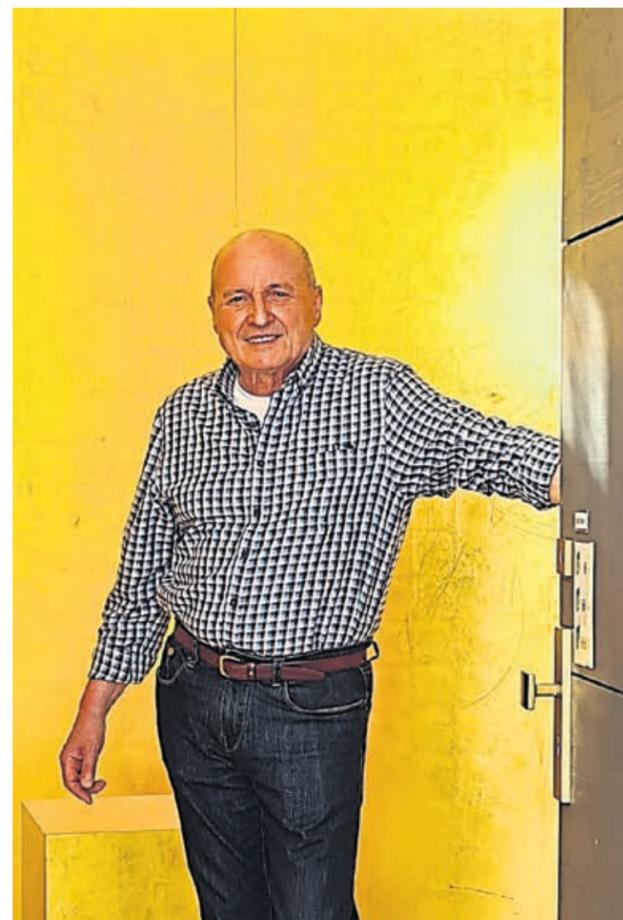
„ProAbschluss“ geht in die letzte Runde. Das Projekt richtet sich an an- und ungelernete Mitarbeiter, die mehrere Jahre in einem Berufsbereich arbeiten, aber in diesem keinen Abschluss besitzen. Mit bis zu 4000 Euro können berufliche Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt

Kultur-Toiletten

Die Krea sucht kreative Hände, Köpfe oder Füße, die Kultur-Toiletten gestalten für das geplante CoronArts-Festival. Thema: Post-Apocalypse. Die Künstler*innen bekommen die Gage direkt nach Ablauf der Bewerbungsfrist (30.06.2021) ausgezahlt – „egal, wann das Festival nun stattfindet“. Kontakt: jannek@kreativfabrik.wiesbaden.de.



Interview & Foto: Annika Pösch, Illustration: Marc 'King Low' Hegemann



Karl-Heinz Anderseck

Pensionär (69 Jahre)

Sie kommen gerade aus dem „Goldraum“ – wie war es für Sie?

Ich finde es toll, dass man sich drinnen hinsetzen kann. So kann man den Raum auf sich wirken lassen. Als Kunstobjekt finde ich es akzeptabel. Und ich finde es sinnvoll, dass die Tür geschlossen ist. Man merkt, dass sich die Künstlerin Gedanken zum „Goldraum“ gemacht hat. Sie wollte damit etwas vermitteln. Ich persönlich habe nichts Spezielles empfunden.

Wie fanden Sie die Isolation im Raum?

Also Platzangst hatte ich nicht.

Wie haben Sie von dem „Goldraum“ erfahren?

Meine Frau und ich haben darüber im Wiesbadener Kurier gelesen. Auf unserem Spaziergang sind wir deshalb hier vorbeigekommen.

Sie selbst haben ein goldenes Kunstobjekt zu Hause ...

Ja genau. Wir haben ein goldenes Quadrat von Anja Roethel aus dem Loftwerk gekauft. Wir möchten sie damit unterstützen.

(Der „Goldraum“ von Hildegard Stephan steht bis zum 30. September in den Walkmühlaltanlagen an der Kreuzkirche und lädt als „Raum der Stille und des Lichts“ zum Ein- und Abtauchen. <https://hildegardstephan.de/>)

Falk Fatal

WILL MEHR
TOURISMUS WAGEN



Wiesbaden will mal wieder am großen Rad drehen. In Biebrich soll am alten Zollspeicher ein Riesenrad errichtet werden. Damit Wiesbadens größter Stadtteil Klein-London wird. Fluss und Schloss hat Biebrich schließlich auch.

„Ein großartiges Projekt für die Stadt“, lobt Bürgermeister und Wirtschaftsdezernent Dr. Oliver Franz die Idee. Seine CDU-Parteikollegin Daniela Georgi sieht darin gar eine „Jahrhundertchance“, den Tourismus und die heimische Wirtschaft würde der Stadt ein Alleinstellungsmerkmal verschaffen, ist Dr. Franz überzeugt. Seitdem das Riesenrad in Eltville wieder abgebaut wurde, stimmt das sogar ein wenig – wenn man den Suchradius auf 15 Kilometer beschränkt und das Riesenrad der Mainzer Johannisnacht außen vor lässt. Andere Städte haben schließlich auch schöne Riesenräder. Aber in Wiesbaden hätten die Riesenradler am neuen Standort dann wenigstens eine gute Aussicht und die Passagiere müssten den Anwohnern am Mauritiusplatz nicht mehr in die Wohnzimmer blicken. Das ist eine Verbesserung. Das verstehe ich, ebenso dass sich ein erleuchtetes und abends fotografiertes Riesenrad am Rheinufer auf den Imagebroschüren der Stadt ganz gut macht. Ich frage mich trotzdem: Warum gerade ein Riesenrad und nicht eine Achterbahn oder einen Freefalltower? Und überhaupt: Ist der Rhein nicht Attraktion genug? Wollen wir künftig wirklich singen: „Warum ist es am Rhein so schön, warum ist es am Rhein so schön, am Rhein so schön? Weil in Biebrich ein Riesenrad steht, das seine Runden dreht, darum ist es am Rhein so schön!“ Ich weiß nicht. Aber andererseits: Vielleicht ist es gar nicht verkehrt, den Tourismus und damit die Steuereinnahmen anzukurbeln. Denn ein paar Kilometer weiter in der Stadtkämmerei war das Drehen am großen Rad nicht so erfolgreich. Bis zu 20 Millionen Euro könnten durch die Pleite der Greensill Bank verloren gehen. Man kann dem Stadtkämmere dabei gar nicht einmal einen großen Vorwurf machen. Angesichts der seit mehr als zehn Jah-

ren andauernden Niedrigzinsphase ist es schwer geworden, das Stadtgeld gleichzeitig sicher, aber auch ertragreich anzulegen. Und einfach alles in Bitcoin investieren, geht natürlich auch nicht. Vielleicht tröstet es, dass es rund 50 weiteren Kommunen ähnlich geht. Deshalb sollte Wiesbaden mehr Tourismus wagen und sich nicht nur mit dem RheinRad begnügen, sondern weitere Attraktionen bieten. Am Platz der Deutschen Einheit wird die Erdogan-Statue wieder aufgestellt, das schafft internationale Medienpräsenz. Die Spielbank Wiesbaden öffnet für eine Dostojewski-Woche die Kolonnaden für Twitch-Gamer und lässt das Event von Knossi präsentieren. Dann dreht Wiesbaden wirklich am Rad. Und der Verlust wiegt gar nicht mehr so schwer.

Mehr Falk Fatal: <https://fatalerror.biz>

Rekordstadt Wiesbaden

Als erste Kommune in Deutschland regelt Wiesbaden die Anmeldung zur Hochzeit digital per Authentifizierung über ein Video-Identverfahren. Seit Anfang des Jahres ist dies von zu Hause aus, flexibel und zu jeder Zeit möglich – oder sogar erforderlich. Im Standesamt Altes Rathaus erfolgt die Anmeldung der Eheschließung ausschließlich online. Dokumente und Nachweise werden über den „Digitalen Briefkasten“ hochgeladen. Im Falle eines Falles, sollte die Vorlage der Dokumente und Nachweise im Original oder ein persönlicher Termin notwendig sein, werden die Trauwilligen per E-Mail über die weiteren Schritte informiert.



Von Annika Posth und Selma Unglaube.
Fotos Till Christmann.

Hans Reitz, Gründer und Inhaber perfect day Café, Kirchgasse, 2004 als Social Business eröffnet, am 1. April 2021 geschlossen.

„Die Pandemie hat uns allen mental, finanziell und gesundheitlich so zugesetzt, dass wir nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Wirtschaftlich haben wir täglich mehrere hundert Euro Verlust eingefahren. Trotz Corona-Hilfen, trotz großer Kosteneinsparungen, haben wir sämtliche finanziellen Rücklagen, die wir in diesem Sozialunternehmen aufgebaut hatten, aufgebraucht, um diese Verluste zu kompensieren. Selbst die Miete ist nicht mehr zu erwirtschaften. 33,50 Euro pro Quadratmeter. Und keine Chance, mit dem Eigentümer auch nur zu reden. Er hat alles an einen Anwalt übergeben. Im Moment sind wir ratlos und auch kraftlos. Für uns ist dies ein sehr trauriger und ernster Moment als eines der wenigen Sozialunternehmen, die wir in Wiesbaden und der Region haben.“

Goldene Laterne als Zeichen: Wir sind für euch da

Nach der Bekanntgabe unserer Schließung haben wir viel positives Feedback bekommen – dass wir gesehen wurden, wie liebevoll unsere Mitarbeiter und das perfect day auch immer hier inmitten der Fußgängerzone als Nachbarn waren. In den Monaten um die Weihnachtszeit haben wir täglich Kaffee gratis in der Nachbarschaft ausgeteilt. Über ein Jahr der Pandemie hinweg haben wir beschlossen, immer da zu sein. Wir haben immer alles getan, dass es hier draußen sauber ist, dass jeden Tag aufgeräumt ist. Vor dem Café haben wir die goldene Laterne aufgestellt – als Zeichen: Wir haben gesagt, es muss genauso schön sein, einen Fleck zumindest zu schaffen, an dem man sorgsam ist und eine liebevolle Umgebung hat. Auch in der Innenstadt, in einer Stadt, die so am Absterben ist wie hier.

In Sorge um eine Innenstadt am Absterben

Ich mache mir große Sorgen um die Innenstadt. Ich habe das in Ludwigs- hafen erlebt – eine Stadt, die so schön war wie Wiesbaden, und dann unterging. Ich habe niemals gedacht, dass die Wiesbadener Innenstadt genauso untergehen kann. Jetzt weiß ich, dass man es kaum mehr aufhalten kann – zumindest, wenn nicht die Eigentümer, die Verwalter, die Rechtsanwälte, die alle hier das Geld verdienen haben in den letzten drei- ßig Jahren, rauskommen und sagen können, wie sie denn in Zukunft wieder investieren wollen und wie es weitergeht. Die große Sorge, die ich habe, ist, wie wir künftig umgehen zwischen den Menschen in der Innen- stadt, die das Herz der Stadt bilden, in dem man auch Zuflucht und Zuversicht findet. Wo so viel passieren kann, weil so viel Substanz da ist. Wie wir das hinkriegen, ohne uns noch mehr zu entfremden und den sozialen Frieden zu gefährden.

Sozialer Äquator Schwalbacher Straße

Hier in der Innenstadt verläuft der soziale Äquator an der Schwalbacher Straße – auf der einen Seite Kurhaus, Wilhelmstraße, auf der anderen Seite Platz der Deutschen Einheit, Bleichstraße. Wer hält jetzt gut zusammen und schafft ein Miteinander? Wer ruft jetzt die Wirtschaft dazu auf, ein großes Gemeinschaftsbewusstsein zu haben? Es gibt viele gute Bewegungen in unserer Stadt. Ich hoffe, dass die Eigentümer, deren Verwalter, deren Rechtsanwälte, so viel Verantwortung übernehmen, dass sie in die Führung gehen, um das im Gemeinwohl nach vorne zu treiben. Wir dürfen die Menschen nicht verlieren hier in der Innenstadt. Wir sollten diesen großartigen Ort retten, an dem die Menschen sich begegnen, sich

Eine Institution auf der Wilhelmstraße. Burresti-Betriebsleiter Andreas Weller ist dankbar für Mietnachlässe, die private Vermieter gewähren, und enttäuscht, dass ausgerechnet die Stadt Wiesbaden zu keinerlei Entgegenkommen bereit ist.



Wie weiter?

WIESBADENER GESCHÄFTSLEUTE ERZÄHLEN.
PANDEMIE-GESCHICHTEN ZWISCHEN SORGE,
FRUSTRATION UND VERZWEIFLUNG, ZWISCHEN
HOFFNUNG, ZUVERSICHT UND
„JETZT ERST RECHT“.

aufbauen, Freude geben und austauschen und lernen können. Dieses wunderbare historische Fünfeck sollten wir bewahren. Und wir sollten alles dafür tun, dass es einfach lebt. Wenn jeder ein bisschen mehr gibt als er rausnimmt, dann wäre in der Innenstadt für alle mehr als genug da.“

Andreas Weller, Betriebsleiter Burresti Fashion, Wilhelmstraße 28 und 34-38

„Burresti ist in Wiesbaden eine bekannte Größe, unsere vier Geschäfte prägen die Wilhelmstraße seit vielen Jahren maßgeblich mit. Eines unserer Geschäfte befindet sich in Vermietung der GWI, einer einhundertprozentigen Tochtergesellschaft der Stadt Wiesbaden. Dieses Geschäft ist das einzige, bei dem wir – anders als bei unseren privaten Vermietern – keinen Mietnachlass erwirken konnten. Die GWI setzt allerdings nur politischen Willen um. Hinter vorgehaltener Hand wurde mir gegenüber geäußert, dass sich im Stadtparlament keine einzige Partei findet, die auf Einnahmen verzichten würde. Defacto haben wir mit allen unseren anderen Vermietern hier in der Straße und auch in Frankfurt teils großzügige Regelungen hinsichtlich unserer Mieten treffen können. Diese Vermieter sind uns eine große Hilfe, weil sie sich der Bedeutung Burrestis bewusst sind und ihnen daran gelegen ist, Burresti sowohl als Mieter als auch als Teil der Wilhelmstraße zu erhalten.“

Ausgerechnet die Stadt als Vermieter zeigt kein Entgegenkommen

Daher ist es besonders enttäuschend, dass ausgerechnet die Stadt Wiesbaden als Vermieter uns in dieser schwierigen Zeit nicht unbürokratisch entgegenkommt und einen Mietnachlass gewährt. Dass wir nach über drei



(((Aufgeben ist für Karin Munoz Gros (oben) keine Option. Sie will ihr kleines Geschäft in der Altstadt durch die Krise führen. Hans Reitz ist mit seinem „perfect day“ am Ende der Ressourcen und Kräfte angekommen und musste das Social Business nach siebzehn Jahren schließen.)))



Auch Daniel Thiel kämpft mit Perspektivlosigkeit. Trotzdem konzentriert er seine Kraft auf das Positive und hat sogar ein weiteres Geschäft eröffnet.

Monaten im Lockdown hohe Umsatzverluste zu verzeichnen haben, liegt auf der Hand. Die Forderung nach der Erstellung eines Zahlenwerkes zur Beurteilung unserer Lage ist völlig unverhältnismäßig. Durch den Lockdown sind wir stark gebeutelt. Mit Ausnahme der drei Wochen „Click & Meet“ im März hatten wir bislang keine Möglichkeiten, relevante Umsätze zu generieren. Unsere beiden Filialen am Flughafen haben wir bereits im März letzten Jahres schließen müssen. Entlassungen haben wir dennoch bisher abwenden können. Mit Ausnahme des Kurzarbeitergeldes haben wir keine weiteren staatlichen Hilfen erhalten. Da wir mit Stock- und Online-Verkäufen versucht haben, uns selbst zu helfen, haben wir uns im vergangenen Jahr für Hilfen nicht qualifizieren können. Wir hoffen nun, wenigstens für Januar und Februar Überbrückungshilfe III zu erhalten. Die während eines Lockdowns erzielbaren Umsätze reichen nicht aus, um einen Betrieb dauerhaft aufrechtzuerhalten. Meine Hoffnung ist, dass wir jetzt alle schnellstmöglich geimpft werden und die Geimpften Ihre Freiheiten zurückerhalten.“

Daniel Thiel, Inhaber Fashion Concept Store, Wilhelmstraße, neu seit April „Thiel's“, Karl-Glässing-Straße

„Seit Pandemiebeginn habe ich natürlich Hochs und Tiefs, aber ich lerne mit der Zeit immer mehr dazu. Ich lerne, mich anzupassen. Ich lerne, mich nicht mit Dingen aufzuhalten, die mir nur Energie und Kraft rauben. Ich will positiv und hoffnungsvoll bleiben. Es ist zu einfach, nur in die Opferrolle zu schlüpfen und stundenlang zu jammern, statt den Tag sinnvoll zu nutzen. Die Situation ist schwierig, aber ich muss das Beste daraus machen. Ich habe und werde auch niemanden entlassen – das Team wird komplett bei mir bleiben. Im Zuge der Eröffnung meines neuen Geschäfts in der Karl-Glässing-Straße 5 habe ich sogar eine Mitarbeiterin dazugewinnen können.“

Großes Thema Wareneinkauf

Staatshilfe habe ich im März 2020 erhalten, dazwischen gar nichts. Es sind viele Rück- und Privateinlagen draufgegangen, jetzt bekomme ich endlich Unterstützungshilfe III. Ich ärgere mich über die Politik – es ist

ein bisher perspektivloser Kampf für uns alle. Ich bin bereit, mein Geschäft geschlossen zu halten, wenn es der Bekämpfung des Infektionsgeschehens hilft, aber dann müssen Bund und Länder entsprechend unterstützen. Stundungen und Kredite sind keine Unterstützung für mich. Ich verstehe die Bundesminister Altmaier und Scholz mit ihrem Ü-Hilfepaket auch nicht: Ich bekomme einen Teil der Fixkosten für Miete und Personal erstattet, das ist super und darüber freue ich mich. Aber diese Kosten sind nicht das große Thema des Einzelhandels. Unser Problem ist der Wareneinkauf, für den wir den größten Teil des Umsatzes zur Rücklagenbildung nutzen, um neue Ware überhaupt bezahlen bzw. vorfinanzieren zu können. Das sind auch Fixkosten und für alle der größte Teil, der erwirtschaftet werden muss.

Boutique auf Rädern und FaceTime-Beratung

Ich bin sehr engagiert, Umsätze trotz Lockdown einzuholen, mit Modenschauen auf Instagram oder meiner „Boutique auf Rädern“ mit Vor- und Nachberatung über FaceTime und Lieferung der Ware direkt zum Kunden. Den Online-Shop habe ich enorm ausgebaut und bekomme sehr gutes Kundenfeedback. Außerdem bin ich um gute Pressearbeit in verschiedenen Medien bemüht, in Zeitungen, im Fernsehen – nach der Ausstrahlung eines ZDF-Beitrags hatte ich viele Zugriffe auf den Online-Shop, 280 Newsletter-Anmeldungen, und ich habe deutschlandweit neue Kunden gewonnen. Das war eine prima Sache. Neulich kamen Kunden aus Speyer zur Warenabholung vorbei. Als ich sie fragte, woher wir uns kennen, sagten sie: „Wir haben Sie im Fernsehen gesehen und sofort gedacht: ‚So ein tolles Geschäft – da müssen wir hin!‘“

Karin Muniz Gros, Inhaberin von „Schenken und Genießen“, Grabenstraße / Altstadt

„Den Laden gibt es insgesamt seit 26 Jahren in Wiesbaden, vor sechs Jahren habe ich ihn übernommen. Von der Friedrichstraße bin ich in die Grabenstraße 20 umgezogen und habe mich verkleinert. Durch die Corona Krise hatte ich endlich den Mut, einen kleinen Umbau im Laden vorzunehmen. Ich arbeite gezielt mit kleinen Unternehmen und Lieferanten zusammen, die selbst ihre Produkte produzieren. Mir ist es sehr wichtig, die kleinen Unternehmen zu unterstützen. Ich verkaufe erlesene Produkte, wie Essig, Öle, Spirituosen, Whiskey, Wiesbadener Jungbrunnen und Hessenlöwen. Durch die Krise wurde ich sehr getroffen, weil sie gerade gekommen ist, als wir umgezogen sind. Dadurch hatte ich nicht so viele Gelegenheiten, den neuen Laden so aufzubauen, wie ich das wollte.“

Mindset verbessert

Durch Corona habe ich aber auch sehr viel gelernt, auch mein Mindset verbessert. Mein Ziel des umgebauten Ladens ist es, ein bisschen neue Kultur nach Wiesbaden zu bringen. Dass man, sobald es wieder geht, am schönen Platz in der Grabenstraße wieder Menschen sieht, die zusammen die Kultur von portugiesischen und brasilianischen Spezialitäten genießen. Das sind meine Ideen und Träume: Alles ist möglich!

Ich hoffe, dass wir unsere Ängste überwinden

Wenn Kunden hierherkommen, dann ist das wie Urlaub im Süden, die Menschen fühlen sich hier so akzeptiert wie sie sind. Es sind trotzdem weniger Kunden geworden, weil die meisten Angst haben und zu Hause bleiben. Ich hoffe für die Zukunft, dass wir unsere Ängste überwinden und trotzdem mehr die Geschäfte in der Innenstadt in Wiesbaden unterstützen und nicht nur online bestellen. Das wir alle trotz der Maßnahmen in Kontakt bleiben und die Kultur nicht aussterben lassen. Feinkost ist auch eine Kultur, das Genießen von allem. Wir sollten hoffnungsvoll in die Zukunft schauen: Wenn sich eine Tür schließt, dann gibt es immer noch eine andere Tür, die sich öffnet. Ich mache mir Gedanken, wie wir trotz der Krise die Menschen zusammenbringen können: Vielleicht mit einem Lieferservice oder anderen Dingen. Ich bleibe auf jeden Fall spontan und kreativ mit der Hoffnung, dass wir alle diese Krise überstehen.“

Ann-Kristin Lauber-Neu, Gründerin von Anni's Brautjacksen, und Carola Ziffzer, Vermieterin, u.a. Wagemannstraße, wohnt seit den 70ern im „Schiffchen“.

Ann-Kristin Lauber-Neu (AKL): „Ich produziere seit langer Zeit hobbymäßig Brautjacksen und habe Anfang des Jahres den Entschluss gefasst, diese Idee beruflich umzusetzen. In einem kleinen Team produzieren wir in Wiesbaden die Second-Hand-Brautjacksen. Lustiger Zufall: Durch den sensor-Post auf Instagram bin ich auf den Laden aufmerksam geworden. Da habe ich nachgefragt, wo der Laden und das Schaufenster sind.“ Carola Ziffzer (CZ): „Und es hat direkt gefunkt und sofort funktioniert. Es hat sich toll entwickelt. Das Schaufenster mit Anni's Brautjacksen ist auch ein sehr schönes Aushängeschild für die Altstadt.“



Gesucht und gefunden. Carola Ziffzer (unten) legt im „Schiffchen“ Wert auf wertige Gewerbetriebe. Mit Ann-Kristin Lauber-Neu hat es „direkt gefunkt“, sie präsentiert nun ihre originellen Brautjacksen im Schaufenster.

Interesse an neuen Ideen

AKL: „Ich war sehr erstaunt, dass trotz Corona viele Menschen hier am Schaufenster vorbeikommen, die spazieren und stehenbleiben. Trotz der Einschränkungen habe ich schnell sehr viel Feedback bekommen, auch über Instagram (@annis_brautjacke). Man merkt, dass die Menschen neue und frische Ideen jetzt schön finden, gerade wenn in der Innenstadt etwas Neues entsteht. Trotz der schwierigen Situation in der Hochzeitsbranche, melden sich viele Bräute bei mir und wollen eine Brautjacke, auf die dann zum Beispiel erst kurzfristig das Hochzeitsdatum kommt. Was gerade den Nerv der Zeit trifft, ist zum einen die Nachhaltigkeit und zum anderen das Persönliche und Kreative, was nun viel mehr geschätzt wird. Weil wir nur Second-Hand-Jacken verarbeiten,

sind Nachhaltigkeit, Einzigartigkeit und Personalisierung immer gegeben. Jeder individuelle Wunsch, zum Beispiel Datum, Motto der Hochzeit, kann umgesetzt werden.“

Dönerbude oder Kiosk? Genau das nicht!

CZ: „Meine Eltern haben zwei Häuser, die ich mit meinem Bruder übernommen habe. Wir vermieten Geschäfte und Wohnungen in der Innenstadt, im Zentrum im „Schiffchen“. Zeitgleich mit der Pandemie habe ich meinen eigenen Laden hier geschlossen. Und es war unglaublich, wie schnell hier eine Dönerbude, eine Kneipe oder ein Kiosk entstanden wäre. Aber genau das wollte ich nicht. Dann habe ich verschiedenen Freunden und Bekannten die Möglichkeit gegeben, ihre zum Beispiel Brautjacksen, Steppkleider oder Fahrräder auszustellen, um Kunden zu werben und Käufer zu finden.“

Corona hat vielen den Rest gegeben

Das lebendige, was durch Corona fehlt, sind die Passanten, weil fast alle Geschäfte hier geschlossen haben. Trotzdem fangen wieder Leute an, neue Geschäfte aufzumachen. Und Alteingesessene gehen, weil sie es nicht mehr finanzieren können. Corona hat vielen den Rest gegeben. Was für mich persönlich positiv ist: dass die Altstadt viel mehr Ruhe ausstrahlt. Wir hatten durch Kneipen bis morgens um 5 Tohuwabohu. Ich habe drei Monate gebraucht, um zu kapieren, dass es ruhig ist. Seitdem kann ich durchschlafen. Die Gastronomen sind natürlich todsterbensunglücklich. Wir Anwohner sind eigentlich ganz glücklich, dass endlich mal Ruhe ist. (lacht) Das darf man gar nicht so laut sagen. Überhaupt ist in vielen Leben mehr Ruhe eingekehrt, mehr Lebensqualität, finde ich.“

Die Leute nicht hängenlassen

Mir fehlt auch das Geld hinten und vorne, wir sind auch Mietern entgegengekommen. Es macht ein Drittel unserer Einnahmen aus, aber man kann auch die Leute nicht so hängen lassen. Gerade die Pandemie führt uns wieder zusammen, mehr miteinander etwas zu machen und zusammenzuhalten. Ich hoffe natürlich, dass viele ihren Mietern mit der Miete entgegenkommen. Ich denke, es gibt viele Dinge bei der Stadt, die man ändern müsste, damit es auch für Ladenbesitzer lukrativ ist zu öffnen. Gerade bei kleineren Nischenideen sollte es bei der Stadt jemanden geben, der das unterstützt.“

AKL: „Aus Sicht von Anni's Brautjacksen würde ich sagen, dass Corona den positiven Effekt hat, dass die Leute aufnahmefähiger sind und nicht mehr nur auf ihren isolierten Alltag konzentriert sind. Und das auch neue Start-ups und neue Ideen für mein Gefühl sehr offen und warm wahrgenommen werden. Schönes, wie hier die Schaufenster-Ausstellung, wird möglich, ohne Corona wäre das nicht passiert. Negativ ist für uns sicherlich, dass die gesamte Hochzeitsbranche sehr unsicher ist. Viele Bräute haben zwar Interesse, können aber keine Brautjacke bestellen, weil sie nicht wissen, wann sie heiraten können. Auch Brautläden sind an unseren Brautjacksen interessiert, aber auch die müssen erst abwarten, bis sie wieder öffnen können.“

CZ: „Es entstehen neue Plattformen, neue Begegnungsmöglichkeiten. Wir möchten den Laden auch gerne vermieten, wenn das wieder möglich ist. Vielleicht auch an mehrere Leute, die hier zusammenkämen und den Raum zum Beispiel als Showroom gemeinsam nutzen. Die Möglichkeiten sind auf jeden Fall da.“

Gabriella Bianchi-Henke, Inhaberin LadyFitness, Langgasse

„Für Unternehmer ist dieses Hin und Her, diese Perspektivlosigkeit, unerträglich. Ich verstehe auch die Impfpolitik nicht. Wir produzieren hier um die Ecke Impfstoff, aber für uns ist nicht genügend vorhanden. Ich denke, dass das Impfen die einzige Möglichkeit ist, aus der Pandemie und dem Lockdown rauszukommen. Auf und zu, auf und zu – das ist existenzbedrohlich. Natürlich werden wir vom Staat unterstützt, und dafür bin ich sehr dankbar. Aber seit dem ersten Lockdown hatten wir sechs



„Sport ist wichtig für das Immunsystem, für Gesundheit und Psyche“, ist Gabriella Bianchi-Henke überzeugt. Das „Auf und zu, auf und zu“ hält sie auch für ihr „LadyFitness“-Studio auf Dauer für existenzbedrohend.

Monate geschlossen. Wir haben in dieser Zeit vor allem Kunden verloren und hatten keine Möglichkeit, neue Kunden dazuzugewinnen. Und jetzt rennt uns auch niemand die Türen ein. Wer soll sich in diesen unsicheren Zeiten im Fitnessstudio anmelden? Ohne zu wissen, wie lange wir geöffnet bleiben und bei steigenden Infektionszahlen?

Immer wieder „zusammenreißen“ ohne Perspektive – das ist frustrierend
Wir alle brauchen eine klare Perspektive. Im Oktober wurde uns gesagt: „Jetzt müssen Sie sich drei, vier Monate zusammenreißen!“ Und wo stecken wir jetzt? Das ist frustrierend. Ich habe keine Mitarbeiter entlassen, aber unsere Aushilfen und Freiberufler sitzen gerade ohne Job zuhause. Ohne die Unterstützung und Ermutigung unseres Kundenstamms hätten wir schon längst aufgeben müssen. Daraus ziehen wir die positive Energie, weiterzumachen. Ich trage Verantwortung für meine Familie und meine Mitarbeiter, schon deshalb muss ich weitermachen. Wir geben uns alle Mühe, unseren Kundinnen weiterhin optimale Trainingsmöglichkeiten und -anreize anbieten zu können – mit einem Online-Kalender, Online-Kursen und vielem mehr. Außerdem ist Sport wichtig für das Immunsystem, die Gesundheit und für die Psyche. Insbesondere für Alleinstehende ist der Besuch eines Studios in der Pandemie manchmal die einzige Gelegenheit, andere Menschen zu treffen und rauszukommen.“

Arlette Kaballo, Modedesignerin, eigene Läden in Wiesbaden (Mühlgasse), Köln, Neuwed und Bad Hönningen

„Das Familienunternehmen Arlette Kaballo gibt es seit 43 Jahren. Wir haben seit zwölf Jahren eine eigene Kollektion, die wir in Italien produzieren. Wir haben leider ausgerechnet vor dem ersten Lockdown zwei

neue Läden eröffnet, Wiesbaden und Köln. Da konnten wir so gut wie keine Stammkunden bilden. Wir kämpfen jetzt seit einem Jahr für unsere Branche. Und was hat es uns gebracht: nichts. Also wir sind keinen Schritt weitergekommen, man will uns nicht hören. Die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen, die gefällt uns einfach nicht. Wir sehen ganz einfach, dass da gewaltig was nicht stimmt.

Unsere Branche steht vor dem Aus

Unsere Branche steht vor dem Aus und viele andere Branchen auch: Kultur, Messebauer, Veranstaltungsbranche, Gastronomie, Hotellerie. Ich denke ganz einfach, dass wir das alle nicht mehr lange durchstehen, es stehen alle mit dem Rücken an der Wand. Wir haben bis jetzt nur negative Erlebnisse mit Corona gemacht, wir haben schlimmste Depressionsphasen, auch in der eigenen Familie und im Freundeskreis.

Wir wären kostenlose Berater für die Politik

Von den Politikern her hat man, unverschuldet, total vergessen, wie die einzelnen Branchen funktionieren. Da hätte man sich schon längst mit uns zusammensetzen müssen, wir wären kostenlose Berater gewesen. Bis auf eine Ausnahme haben wir alle Mitarbeiter behalten. Die brauchen wir natürlich auch, wenn es wieder los geht. Aber im Moment ist da auch diese Gelähmtheit, Gemütlichkeit, Depression, keine Zukunftsperspektive. Und das Schlimmste für einen Händler ist, dass wir nicht mehr handeln können.

Onlineshop? Die Leute brauchen doch nichts

Es ist einfach nur alles furchtbar. Wir haben auch einen Onlineshop, wo wir aber auch merken, dass der in keinsten Weise explodiert, weil die Leute halt nichts brauchen. Man geht nicht ins Theater oder ins Kino, man braucht nichts. Das ist einfach für uns tödlich. Wir sind auch zu Kunden nach Hause gefahren, haben Teile hingetragen. Wir tun wirklich alles, was möglich ist. Aber es ist kein Bedarf da. Wir sehen keine positiven Lichter am Himmel, sondern ganz ganz leichte. Ich kenne so gut wie kein Unternehmen, das nicht letztes Jahr im Sommer einen Kredit aufnehmen musste, und dafür sind wir alle nicht entschädigt worden.

Wir sind keine Steuernummern, wir sind Menschen

Mein Wunsch, ich spreche hier auch für andere Branchen, ist, dass die Politik die Menschen, die Schicksale und die Existenzen sieht. Wenn mein Lebenswerk kurz vor dem Ruin steht, wird das von der Politik nicht gesehen. Und das ist die Botschaft, die ich auch nach draußen geben möchte, dass die Politik einfach sieht: Hier sind nicht Steuernummern, hier sind Menschen. Menschen, die leiden, Menschen, die alles verlieren, ihre komplette Existenz.“



Alles Kämpfen hat bisher rein gar nichts gebracht, konstatiert voller Enttäuschung die Modemacherin Arlette Kaballo, die um die Zukunft ihres seit 43 Jahren bestehenden Familienunternehmens bangt.

**Galerie & Fachplaner für Bilderrahmen
Gemälde und Rahmen Restauratoren**

**Termine:
0611 304721**

kunst-schaefer
Galerie | Einrahmung | Restaurierung

Faulbrunnenstr. 11
65183 Wiesbaden
info@kunst-schaefer.de

**Keine Zeitschriften beim Friseur?
Wir sorgen für Ihre Unterhaltung
privat zuhause**

ZENTRALLESEZIRKEL
Clever sein - Zeitschriften mieten
www.zentral-lesezirkel.de

**QUALITÄT
GENIESSSEN.**

**TÜREN VON REICHWEIN –
das Maß aller Dinge.**

**Reichwein
BAUZENTRUM**

**Für alle mit dem Auge
fürs Besondere.**

Martin Laifer
INVISIO Geschäftsführer
Gebürtiger Schwarzwälder
aus Nordrach

Unsere Lösungen sind
wie wir: einzigartig.
Das macht uns zu Deiner
Nr. 1 bei Kontaktlinsen.

Werde ein Teil von uns –
als Kunde oder Mitarbeiter*in.

www.invisio-contactlinsen.de
info@invisio-contactlinsen.de

INVISIO
Contactlinsen GmbH

**Jetzt bewerben,
sofort starten:
volunta.de**

#STORYDEINESLEBENS

Gefällt: Jedem

Volunta Erlebe die Story deines Lebens!

#FSJ #FreiwilligesSozialesJahr #BesteZeit #Helpster #Wiesbaden
www.volunta.de

**Entdecke deine
Talente im FSJ**

- bei Menschen mit Behinderung
- in der Kranken- und Altenpflege
- beim DRK Rettungs- & Fahrdienst

Volunta
Eine Gesellschaft des DRK in Hessen
Deutsches Rotes Kreuz

Macht was draus!

DIE WIESBADENER WÄHLERSCHAFT HAT GESPROCHEN. DIE POLITIK HAT SICH VERHAKT. VORERST. WER REGIERT DIE STADT? EINDRÜCKE, ERWARTUNGEN, EINSCHÄTZUNGEN.



#WIESRADELN

Stadtradeln in Wiesbaden

30.05-19.06.2021

Worum geht's?
Setzen Sie ein Zeichen für mehr Radverkehr und für den Klimaschutz in Wiesbaden! Radeln Sie drei Wochen für Ihr Team – Egal, ob beruflich oder privat, Hauptsache Sie sammeln Fahrradkilometer und „erfahren“ dabei die vielen Vorteile des Radfahrens.

Wie kann ich mitmachen?
Auf stadtradeln.de können Sie Ihr eigenes Team als Teamkapitän*in registrieren oder einem bestehenden Team beitreten. Danach losradeln und die Radkilometer einfach im online-Radkalender oder per STADTRADELN-App eintragen.

Ansprechpartner in Wiesbaden
Manuela Kulzinger
Tel. 0611 31-2189
Carola Pahl
Tel. 0611 31-2782
stadtradeln@wiesbaden.de

Infos und Registrierung unter www.stadtradeln.de **Auf facebook folgen** facebook.com/stadtradeln



Den Wiesbadener Wähler:innen ist wirklich kein Vorwurf zu machen. Sie haben bei der Kommunalwahl am 14. März so gewählt, dass die Stadt-Politiker:innen auf jeden Fall etwas draus machen können. 81 Sitze gibt es, 41 Sitze braucht es zur Mehrheit. Gleich mehrere stabile Dreier-Bündnisse sind, rechnerisch und realistisch, möglich: Wie bisher, mit veränderter Rangfolge, Schwarz-Grün-Rot („Kenia“ – 53 Sitze). Oder auch Schwarz-Grün-Gelb („Jamaika“ – 44), Grün-Rot-Gelb („Ampel“ – 42) oder Schwarz-Rot-Gelb („Deutschland“ – 44). Zur stärksten Kraft wurde trotz leichter Verluste die CDU, gefolgt von den großen Wahlgewinnern Grüne (plus 7,3%) und der SPD, die mit einem Stimmenverlust von minus 5,6% vom ersten auf den dritten Platz abrutschte.

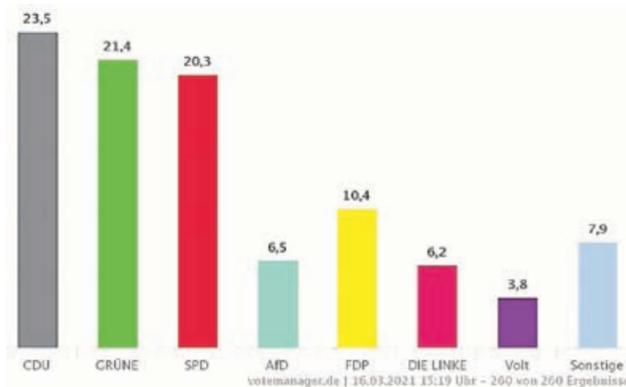
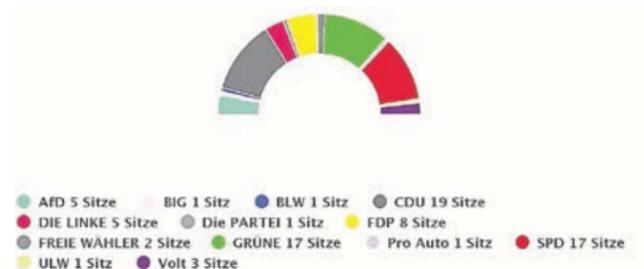
„Eigentlich gibt es nichts Neues“, sagt uns Grünen-Fraktionschefin Christiane Hinninger, als wir einen Tag vor Druck dieser Ausgabe nachhören wollen, was es Neues gibt. Nichts Neues soll heißen: Nachdem so ziemlich alle entscheidenden Akteure so ziemlich alle denkbaren Konstellationen durchsondiert hatten und zu der Erkenntnis gelangt waren, dass man „grundsätzlich“ miteinander könne, hat sich die Lage nun erstmal verhakelt. CDU und FDP wollen „Deutschland“ mit SPD. Diese will auf jeden Fall mit Grün und Grün unbedingt mit SPD, also „Ampel“ oder „Kenia“. Die CDU will aber nicht mehr mit den Grünen.

Über welche Brücke wird wer gehen?
Konkret steht derzeit die Einladung von CDU an SPD und FDP zur Bildung einer sogenannten Deutschland-Koalition. Zwar interpretiert die neue CDU-Fraktionvorsitzende Daniela Georgi die bisherige SPD-Antwort als „nicht absolute Ab-

sage“ und betont, die Türen stünden weiterhin offen. „Das ist nicht unser Verhandlungsauftrag. Dafür haben wir auch kein Mandat“, sprach allerdings SPD-Fraktionschef Hendrik Schmehl recht kühl dem hr ins Mikrofon: „Das ist für uns eine eher unattraktive Kombination.“ Das Ampel-Angebot an die FDP stehe nach wie vor. Diese wiederum zeigt SPD und Grünen bisher die kalte Schulter, wenngleich ihr Fraktionschef Chris Diers dem hr4 berichtete: „Es waren offene Gespräche, auch an vielen Knackpunkten wurden Lösungsansätze erarbeitet.“ Auch Grünen-Spitzenfrau Hinninger glaubt: „Die FDP ist bereit, Brücken zu bauen“ – sogar bei dem Thema, bei dem kaum jemand konträrer erscheint als FDP und Grüne: Verkehr und Mobilität.

„Nichts übers Knie brechen“
„Irgendjemand muss sich bewegen“, sagte Spitzen-Genosse Schmehl dem Wiesbadener Kurier. Das ist auch den anderen klar, eilig hat es aber offenbar niemand. Ein offenes Parlament sei die „notwendige logische Konsequenz“, solange keine Koalition zustande kommt, meint CDU-Frau Georgi gegenüber sensor. Es sei zwar im allgemeinen Interesse, „nicht ein Jahr ins Land ziehen zu lassen“, es gelte aber auch: „Wir müssen nichts übers Knie brechen“. „Eigentlich ganz gelassen“ sieht die Grüne Hinninger den Entwicklungen entgegen. Sie will auch nicht von einem „Patt“ sprechen und verweist auf „eine klare rot-grüne Mehrheit im Magistrat“.

Neue Kraft, neue Gedankenspiele
Ein völlig neuer Gedanke wäre noch die zumindest rechnerisch denkbare und auch inhaltlich nicht abwegige Variante, dass Grüne, SPD, Linke und die neue Kraft VOLT, die überraschend drei Sitze und damit aus dem Stand Fraktionsstärke er-



Prozente – und weiter? Bei der Kommunalwahl am 14. März erreichten in Wiesbaden:
 CDU 23,5% (2016: 24,7), Grüne 21,4% (14,1), SPD 20,3% (25,9), FDP 10,4% (9,8), AfD 6,5% (12,8), Linke 6,2% (6,2), VOLT 3,8% (neu), hinter „Sonstige“ verbergen sich Freie Wähler 2,5% / 2 Sitze sowie mit jeweils 1 Sitz Pro Auto 1,6%, BLW 1,1%, ULW 0,8%, BIG 0,7% und – ohne Sitz – LKR 0,4%.

gatterte, ein Bündnis schmiedeten. Ein solches hätte mit 42 Sitzen eine knappe Mehrheit. Die etablierten Rathaus-Kräfte äußern sich offen bis angetan zu den „Neuen“ im Rathaus. Hinninger traf „sehr engagierte Personen“ und gewann den „Eindruck, die wollen was bewegen“. Auch bei Ingo von Seemen hat das VOLT-Trio einen guten Eindruck gemacht. Er bemerkte einen „positiven Ansatz, offen über Themen zu diskutieren“. „Wir stehen bereit“, bekräftigt der neue Linke-Fraktionsvorsitzende seine Sympathien für ein „progressiv-links-grünes“ Bündnis. Frühere und teilweise noch nicht ausgestandene SPD-Affären sind für die erklärte „Anti-Filz-Partei“ Die Linke kein Koalitions-Hindernis. „Unter Sven Gerich wären wir kein Bündnis mit der SPD eingegangen“, so von Seemen mit Blick auf den Ex-OB, der kürzlich aus Wiesbaden weggezogen ist. Mit der Rathaus-SPD von heute eine

sie das Bestreben nach Transparenz und der „Aufklärung aller im Raum stehenden Vorwürfe“. SPD-Fraktionschef Hendrik Schmehl und OB Gert-Uwe Mende bezeichnet er als „extrem integer“. Seine Einschätzung: „Ich glaube nicht, dass sie irgendwas am Hut haben mit Korruption.“

VOLT will mitgestalten
VOLT-Fraktionsvorsitzende Marie Vinha zeigt keine Scheu, in eine Koalition einzutreten. „Wir wären bereit“, sagt sie: „Dafür sind wir ja angetreten: um mitzugestalten und dafür zu sorgen, dass unsere Themen umgesetzt werden können.“ Sie meint selbstbewusst: „Wenn wir Einfluss nehmen können, machen wir das natürlich auch.“ In Frankfurt sitzt VOLT bereits in Koalitionsverhandlungen, wenn auch dort in der Konstellation Grüne, SPD, FDP, VOLT. Auch dies wäre zumindest rechnerisch (45 Sitze) eine Option für Wiesbaden.

Mehr in Ideen als in Farben denken
Ein „offenes Parlament“ ist tatsächlich kein absurder Gedanke und auch, zumindest vorübergehend, in Wiesbaden nichts Neues. Gerade auf kommunaler Ebene kann man nur dazu ermutigen, mehr in Ideen als in Farben und Lagern zu denken. Erst recht in einer Stadt am Scheideweg zwischen Update und ewiger Gestrigkeit. Wohl noch nie waren die Voraussetzungen so gut wie derzeit, Wiesbaden neu zu denken und Neues in Wiesbaden zu denken. Weil das Klima dafür günstig ist, weil der „Wind of Change“ mehr als ein laues Lüftchen sein könnte. Unabhängig von allen möglichen und unmöglichen Szenarien einer Regierungsbildung, kann die Zusammensetzung der 81 Stadtverordneten Neues begünstigen. Die Stadtverordnetenversammlung, die am 29. April ihre Arbeit aufnimmt, ist bunter, jünger, diverser, vielfältiger – viel-

leicht tatsächlich „lebenswirklicher“ – als zuvor. Stadtverordnete mit ganz neuen beruflichen Hintergründen wurden gewählt, zu alten Hasen gesellen sich viele Neulinge. Sei es durch ganz neue Parteien und Gruppierungen wie DIE PARTEI, deren einziger Stadtverordneter Lukas Haker bei den Linken andockt, Pro Auto oder BIG. Oder auch innerhalb von Fraktionen wie etwa der runderneuertem CDU oder auch bei der Viele-neue-Gesichter-Fraktion der Grünen.

Es wird auf jeden Fall spannend, was jede:r einzelne Stadtverordnete aus seinem Mandat macht. Und was die Parteien und Fraktionen aus den und mit den in Frage kommenden Regierungskonstellationen machen. Die neue Legislaturperiode wird bis 2026 laufen.

Dirk Fellinghauer
 Bilder Landeshauptstadt
 Wiesbaden / votemanager.de



BESTATTUNGS-INSTITUT FINK
 Wiesbadener Familientradition in 5. Generation
 gegr. 1893

- Bestattungen aller Art
- Gestaltung individueller Trauerfeiern
- Regelung des digitalen Nachlasses
- Partner bei der Bestattungsvorsorge

Fon 0611 40 53 36
Web bestattungen-fink.de
Mail mail@bestattungen-fink.de
Frankenstraße 14 / 65183 Wiesbaden

Wenn die Corona-Krise eines zeigt, dann, dass der Filmgenuss eng mit dem (Erlebnis-)Ort Kino verbunden ist. Selten war die Sehnsucht in den letzten Jahren so groß wie aktuell, Filme auf der großen Leinwand zu erleben. Und welcher Ort ist besser für ein neues Kino geeignet als die „Filmstadt Wiesbaden“? Mit einem jungen, innovativen Programm möchten wir die Kinolandschaft der Stadt bereichern – und ergänzen.

„Schnullerkino“, Kurzfilmtage, Frauenfilme

Neben Veranstaltungen mit Gästen, neuen Filmreihen vom „Schnullerkino“ für Eltern mit Kleinkindern über Kurzfilmtage, Konzertfilme mit anschließendem DJ-Set, Kino & Vino oder Frauenfilmreihen, möchten wir in einem richtig tollen Programmkinos auch dem Publikum die Gelegenheit bieten, sich aktiv einzubringen. Unter dem Motto „Mein Kino“ können Ideen aktiv an uns herangetragen und auch unser Marketing aktiv mitgestaltet werden. Ein reichhaltiges und nachhaltig orientiertes



VISION FÜR WIESBADEN:

Ein neues Programmkino

ZWEI MITTDREISSIGER WOLLEN IN WIESBADEN EIN BESONDERES KINOANGEBOT SCHAFFEN, DAS BESTEHENDES ERGÄNZT. KONZEPT, IDEEN UND LEIDENSCHAFT BRINGEN SIE MIT. FEHLT NUR NOCH DIE PASSENDE IMMOBILIE.

Haben auch Sie eine Vision für Wiesbaden? Schicken Sie uns Ihre Kurzbeschreibung an hallo@sensor-wiesbaden.de. In loser Folge geben wir auf einer Seite Wiesbadener Visionären Raum für ihre Gastbeiträge.

tes Angebot regionaler Getränke und Snacks in einem durchdachten Kinodesign mit neuester Technik rundet unser Konzept ab.

Wer wir sind: Daniela (38) und Michael (35), Filmliebhaber und Kinobetreiber aus Leidenschaft. Seit 2015 sind wir mit dem Filmverleih temperclayfilm in der Filmbranche unterwegs, seit 2019 sind wir Kinobetreiber in Augsburg. Wir haben dort das „Liliom Kino“ übernommen und betreiben dieses als Programmkino inklusive Restaurant, Bar und Biergarten. Den „Corona-Sommer 2020“ haben wir genutzt, um das historische Kino zu renovieren, aber auch, um zehn Wochen lang erfolgreich Autokino zu machen.

Kino als Erlebnis- und Begegnungsraum

Warum wir Kino machen: Kino ist ein Ort, der Menschen auf vielen Ebenen zusammenbringt und Film erst zu einem Erlebnis macht. Abtauchen in andere Welten, emotionales Erfassen neuer Geschichten, Erweiterung des eigenen Horizonts – das Kino ist der Ort, an dem man diese Dinge in ihrer Gänze erfassen kann. Nirgends ist man weniger abgelenkt und kann tiefer in eine Geschichte eintauchen als im Erlebnisraum Kino.

Um unsere „Vision für Wiesbaden“ in Wiesbaden wahr werden lassen zu können, suchen wir ein geeignetes Objekt, idealerweise im Westend oder im Rheingauviertel, mit einem/r Vermieter/in, der/die das Projekt Kino genauso spannend findet, wie wir.



Mit viel Leidenschaft und einem durchdachten Konzept möchten wir der Stadt Wiesbaden ein besonderes und auch gemütliches Kinoerlebnis bieten. Warum gerade Wiesbaden? Weil sie „Filmstadt“ ist, wie gesagt. Und vor allem: Weil uns diese Stadt sehr, sehr gut gefällt.

Wer eine möglicherweise Programmkinos-geeignete Immobilie besitzt oder kennt, kann sich gerne an sensor@sensor-wiesbaden.de, 0611/355-5268 – wir „verbinden“ – oder auch direkt mit den Visionären (www.liliom.de) Kontakt aufnehmen.

[Daniela Bergauer](#), [Michael Hehl](#)
Fotos privat

Wenn sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen über etwas freuen, dann über Abwechslung im Kinderbücherregal. Schließlich werden die meisten Geschichten nicht nur einmal vorgelesen – da ist frischer Wind in Form von neuer Lektüre auf beiden Seiten sehr willkommen. Und wenn die Autoren und Illustratoren der Lieblingsbücher auch noch aus Wiesbaden stammen, ist die Begeisterung gleich viel größer.

„Schwere“ Themen, leicht erzählt „Wenn du die Menschen wirklich erreichen willst, erzähl ihnen eine Geschichte – und zwar eine gute!“, sagt Corinna Leibig. Mit ihren Texten und Illustrationen erzählt Corinna Leibig Geschichten, die sich einfühlsam mit dem Innenleben von Kindern und



Corinna Leibig

Jugendlichen befassen – zu Themen wie Trauer, Angst und Pubertät. Ein Expertenteil ab Buchmitte bietet in ihren Büchern auch Erwachsenen Hilfestellung. In „Der kleine Bauchweh“, 2017 im Mabase-Verlag erschienen, erklärt sie Kindern Psychosomatik. Ihr Pubertätswegeiser „Bin ich richtig?“ richtet sich in allererster Linie an Jugendliche und erst zum Schluss mit Tipps an Erwachsene.

Trauer ist bunt

In ihrem neuesten Werk „Was machst Du eigentlich, wenn du



traurig bist?“ behandelt die Autorin das Thema Trauer und Verlust. „Jeder ist anders traurig: Die einen werden still, die anderen laut. Manche teilen ihre Gefühle, andere drücken sie weg“, weiß die Autorin, die selbst ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin ist: „Trauer ist bunt!“ Im Mitmachteil können sich Kinder kreativ mit ihren Gefühlen auseinandersetzen, im Expertenteil kommen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut:innen, Bestatter:innen und auch die Autorin selbst zu Wort, die sagt: „Der seelischen Gesundheit sollte der gleiche Stellenwert in unserer Gesellschaft beigemessen werden wie der körperlichen.“ Sie zeigen Wege für den Umgang mit Betroffenen auf. Eine humorvolle Trauerberatung am Ende des Buches rundet das Thema ab.



Claudia Weikert

Freundschaft und unverhofftes Glück

Besonders viele Menschen erreicht auch Claudia Weikert mit den Büchern, die sie illustriert. Eines davon ist „Waldtage!“ (von Stefanie Hoefler, Verlag Beltz & Gelberg), das von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur im letzten Jahr zum „Natur-Buchtipps des Monats“ gewählt wurde. Aktuell sitzt die Illustratorin aus Wiesbaden an einem neuen Abenteuer der kleinen Kindergartentruppe, das in der zweiten Jahreshälfte erscheinen soll. Neu ver-



Lesefreuden für die Kleinen

VON SELBSTVERLAG BIS SPIEGEL-BESTSELLER: UNTERSCHIEDLICHSTE KINDERBÜCHER ENTSTEHEN IN WIESBADEN

öffentlich, unter anderem sogar als Hörbuch, ist das erste Bilderbuch der neuen Reihe „Der kleine Esel Liebernicht!“ im Loewe Verlag. Dieses hat Weikert gemeinsam



Nico Sternbaum

mit Martin Baltscheit entwickelt – eine Geschichte über Freundschaft und das unverhoffte Glück. Zwei Pappbilderbücher mit dem kleinen Esel erscheinen außerdem im Juni.

Kitzelige Kinderbücher

Gerade erschienen ist auch die Fortsetzung der Mitmachbuchreihe von Erfolgsautor Nico Sternbaum: „Kitzel den Kakadu“. Mit seinem ungewöhnlichen Kinderbuch „Schüttel den Apfelbaum“ steht der Wiesbadener Autor und Illustrator Nico Sternbaum seit über einem Jahr ununterbrochen

auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. „Kitzel den Kakadu“ ist der dritte Band seiner erfolgreichen Kinderbuchreihe – die es fast gar nicht gegeben hätte. Zunächst wollte kein Verlag das erste Buch von Sternbaum verlegen. Schließlich konnte er den Bassermann Verlag von seinem Erstlingswerk „Schüttel den Apfelbaum“ überzeugen. Nach dem erfolgreichen Folgebuch „Schaukel das Schaf“, inzwischen ebenfalls auf der SPIEGEL-Bestsellerliste steht, geht die Reihe jetzt in ihre dritte Fortsetzung.

„Kitzel den Kakadu“ bietet wie die vorherigen Bände jede Menge Mitmachspaß. Kinder und Eltern können es kitzeln, schütteln, drehen, drauf klopfen, einen Reim aufsagen oder laut krähen. Dann werden sie sehen, was mit dem verspielten Kakadu Kai, dem verblüfften Cowboy oder dem kleinen Tintenfisch passiert. „Ich habe mir wieder zahlreiche neue Mitmachgeschichten ausgedacht und bin überglücklich, mit meiner Arbeit so vielen Kindern und Eltern Freude am Lesen bereiten zu dürfen“, so Sternbaum. „Ich möchte Familien besonders während der Corona-Einschränkungen ein wenig Lachen und Freude in den Alltag bringen.“

Wir verlosen jeweils drei Exemplare von „Kitzel den Kakadu“ und „Der kleine Esel Liebernicht“ sowie zwei Exemplare von „Was machst Du eigentlich, wenn Du traurig bist“. Mail mit Wunschbuch bis 15. Mai an losi@sensor-wiesbaden.de

[Selma Unglaube](#)
Fotos [Michelle Fennel](#), [Caroline Stegmann](#), [Nico Sternbaum](#)



LANDESHAUPTSTADT, DEINE PLÄTZE

Ein Glücksfall

UMGESEHEN ... AUF DEM SEDANPLATZ. IN LOSER FOLGE BETRACHTET UND BESCHREIBT TITUS GRAB PLÄTZE UNSERER STADT.

Frühling, Wind, die Straßenbäume noch ohne Blätter. Mitten auf dem Platz stehe ich ganz alleine und sehe mich um: Freifläche, circa 25 mal 60 Meter, bedeckt mit Rindenmulch, einzelne violette Krokusse zeigen sich – Spuren früheren stadtgärtnerischen Engagements, das hier kontinuierlich heruntergefahren wurde. Eine hüfthohe Eisenhecke rahmt die Fläche, von allen vier Seiten her nahezu lückenlos überwölbt von einer Reihe teils stattlicher Platanen. Auf allen Seiten flutet der Verkehr, hinter dem in geschlossener Blockbebauung vierstöckige Gründerzeit-Fassaden gen Himmel ragen. Der einzige neuere Bau fügt sich ein.

Wohlfühl! Auf der Verkehrsinsel!?

Wir haben es mit einem klassischen Stadtplatz zu tun, der den Abschluss des Ersten Ringes – vom Bahnhof her kommend – bildet. Ich stehe da – und staune: überwältigendes Raumerlebnis pur! Ich fühle mich hier pudelwohl, obwohl ich mich streng genommen auf Wiesbadens größter Verkehrsinsel befinde, inmitten von circa 60.000 (in Worten: sechzigtausend!) Fahrzeugen pro Tag.

Wodurch entsteht dieses Wohlfühl?! Die Bebauung rahmt den Platz in angemessenen Proportionen, ohne ihn zu erdrücken. Die Fassaden sind im Einzelnen reich gegliedert und insgesamt abwechslungsreich. Die Farbtöne verschiedener Sand- und Ziegelsteine haben etwas Warmes. Die vielen, großen Bäume tun gut. Weite ist neben aller Behaglichkeit auch gegeben.

Sieben Straßen – starke Sichtachsen

Sieben Straßen münden auf den Sedanplatz und bieten jetzt, wo die Bäume noch kein Grün tragen, eindrucksvolle Sichtachsen: den Ring entlang in stattlicher Breite bis Höhe Dotzheimer Straße, fast bis zur Ringkirche, die Seerobenstraße

hinausblickend bis zum Dürerplatz. Ich schaue über die Weißenburgstraße bis auf die Emser Straße und hinein in die Einmündungen der anderen. Gastronomie und kleinteiliger Einzelhandel säumen den Platz zudem. Möge Corona ihnen nicht den Garaus machen!

Der historische Hintergrund

Der Platz in den exakt heute bestehenden Proportionen taucht erstmals 1884 in den Planungen zur „Stadterweiterung“ durch den Karlsruher Professor Reinhard Baumeister auf. Kurz danach beginnt seine Umbauung. Sein Name erinnert seither ohne Unterbrechung an jene Schlacht, die den Ausgang des deutsch-französischen Krieges 1870/71 besiegelte. Die Heere von Preußen mit seiner Rheinprovinz, dem Norddeutschen Bund und seinen Verbündeten (zu denen erstmals auch Bayern und Württemberg gehören) kesseln die sich im Städtchen Sedan zurückziehenden französischen Truppen ein. In der Schlacht kommen hunderte damals modernster Kanonen der Firma Krupp besonders brutal zum Einsatz und für die siegreichen deutschen Truppen fügt es sich völlig ungeplant „glücklich“, dort auch noch den französischen Kaiser



Hoffentlich kann der „Kiezzgarten“ in diesem Sommer zurückkehren. Ohne diese gastronomisch-kulturelle Bespielung neigt der Platz mit dem großen Potenzial zur Verwahrlosung



Napoleon III. gefangen nehmen zu können. Bismarck, nach dem der hier am Platz endende Abschnitt des Rings benannt ist, beobachtet das Geschehen vor Ort aus sicherer Entfernung. Anschließend ruft das siegreiche deutsche Bündnis triumphtrunken demonstrativ im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles das Deutsche Reich aus.

Glühbirnen-Girlanden schaukeln über Corona-Sommer-Lichtblick

Der schöne Platz, den ich genieße, steht mit dem zweifelhaften Gründungsmythos Deutschlands in einer Verbindung, die enger nicht sein könnte... Im Wind schaukeln Glühbirnen-Girlanden des vergangenen Sommers.

Im ersten Corona-Sommer 2020 ist der Sedanplatz einer der Lichtblicke in der Stadt. Gemeinsam rufen die Betreiber*innen der am Platz gelegenen Gastronomie von „Heaven“, „Lokal“, „Schoppenhof“ und „Riesling am Hindukusch“ den „Kiezzgarten“ auf der Fläche des Platzes ins Leben. „Vorher war der Platz ein riesiges Hundeklo. Als Kiezzgarten bereichert er das Viertel und die ganze Stadt“ stellt Massi Namet von „Riesling am Hindukusch“ fest. Linda Zimmermann vom „Heaven“ berichtet, „wie ge-

duldig und dankbar die Menschen, teilweise sogar aus Frankfurt ange-reist“ hier 2020 auf Einlass warten. „Den Antrag für 2021 haben wir eingereicht und hoffen, bald wieder eröffnen zu können.“ Umweltamt, Ordnungsamt und Grünflächenamt stimmten sich vergangenes Jahr außerordentlich zügig mit dem Verkehrsdezernat und dessen Dezernenten Andreas Kowol ab, um grünes Licht zu geben.

AHA-Zentrum guter Laune

Abstands- und Hygieneregeln wurden konsequent umgesetzt – und dennoch war der Platz eines der absoluten Zentren guter Laune und bester Stimmung in der Stadt; insofern extrem bedeutend in emotionaler und sozialer Hinsicht in diesen Zeiten. 2021 gilt dies umso mehr! Der zentral auf der Fläche des Platzes geplante Bachlauf, dann „Wassertisch“ ist aus Kostengründen – nach 15 Jahren Planungsphase! – bis auf weiteres „vom Tisch“. Einstimmig änderte der Ortsbeirat Westend/Bleichstraße jüngst seinen Kurs und sprach sich gegen die Umsetzung aus. Die Zeichen stehen auf neue Planung des Platzes.

Fazit: Aufenthaltsqualität: ohne Kiezzgarten gering, mit jedoch TOP / Raumgefühl: überraschend gut aufgehoben, ja kuschelig / Optik: klassischer Stadtplatz, ohne Bewirtschaftung mit Tendenz zur Verwahrlosung / Besonderheit: Wiesbaden zeigt hier, dass es hochwertig improvisieren kann und in dieser Stadt doch „etwas geht“! Und: die gastronomische Vielfalt macht wirklich Freude / Gesamteinschätzung: Grundsätzlich großes Potenzial, 2020 extrem charmant und sinnvoll erschlossen. Bitte unbedingt beibehalten und behutsam weiter ausbauen!

Titus Grab

Fotos Samira Schulz

Nichts erwacht

CITY PASSAGE-PLÄNE MAL WIEDER GESCHEITERT, WALHALLA-ZUKUNFT WEITER UNGEWISS. WO IST RAUM FÜR WEN?



„Zu neuem Leben erwacht“. Das viel versprechende Riesentransparent hängt seit fast zehn Jahren an der Fassade der City-Passage. Nach dieser langen Zeit lässt sich konstatieren: Viel versprochen, so gut wie nichts gehalten. Das Areal erscheint „unlebensdiger“ denn je. Wieder ist ein vorgesehener Investor abhandengekommen. Development Partner hatte ein – auf gute Resonanz gestoßenes – „Fünf Gassen“-Konzept für einen Abriss und eine völlige Neugestaltung des Areals entwickelt. Und nun: Außer Reden nix gewesen. Wie es weitergeht: ungewiss. Gewissheit herrscht dafür „plötzlich“, dass der der städtischen WVV Holding gehörende und von der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG gemanagte Gebäudekomplex nun baufällig ist – durch langen Leerstand.

Direkt nebenan steht – der WVV Holding gehörend, von der SEG maßgeblich gemanagt – das Walhalla. Kürzlich wurde kolportiert, der Zustand des 4.500-Quadratmeter-Gebäudes sei noch schlechter als es bisher kolportiert wurde. Begründung: langer Leerstand. Seit der Kompletterschließung vor über vier Jahren wurde behauptet, man kümmere sich um die Instandhaltung. Und nun wurden vom WVV-

Aufsichtsrat 1,2 Millionen Euro bewilligt – um sich fortan um die Instandhaltung zu kümmern.

Ein komplettes Um- und Neudenken in Sachen Walhalla-Zukunft fordert eine Kulturbeirat-Arbeitsgruppe: Stopp des mehrfach verschobenen Interessenbekundungsverfahrens – Neuaufschlag mit Wiesbadener Akteuren. Dieser müsse eine kulturelle Nutzung sicherstellen und die fortwährende Hängepartie beenden. Die Debatte solle neu ausgerichtet werden – weg vom Fokus auf den schlechten Gebäudezustand und antizipierte Kosten. Dafür hin zu einer Vision mit Fantasie und Leidenschaft für die gute Idee, wie ein vielfältiger, vitaler und lokal-orientierter Kulturort Walhalla Wirkung in der und für die Innenstadt entfalten kann.

Über das Thema Walhalla hinaus plant der Kulturbeirat am 25. Mai (17 bis 20 Uhr) eine Sondersitzung mit dem Schwerpunkt „Leerstand und Kultur“ mit Impulsstunde und Bürgerbeteiligung. Akteur:innen städtischer Institutionen, sowie Ideengeber:innen für kulturelle Leerstandsnutzung sollen gehört werden. Thema sollen auch Pop-Up-Nutzungen von Leerständen sein.

www.kulturbeirat-wiesbaden.de

SUPPORT YOUR LOCALS!

Vielen lieben Dank an all die wundervollen Menschen, die trotz Pandemie seit einem Jahr dafür sorgen, dass unsere Stadt lebendig, interessant und liebenswert bleibt. Merci!



www.wiesbaden-buchhandlung.de



fb.com/Eigenart7



www.wildschmuck.de



www.heaven-bar.com



www.josephine-soulfood.de



www.guske-uhren.de



www.rieslingimhindukusch.de



www.schoppenhof-wiesbaden.de



www.zaubernuss-wiesbaden.de



fb.com/LokalWiesbaden

Diese Anzeige wurde gespendet von einer Wiesbadener Bürgerin.

Perlen der Monate

MAI UND SPÄTER

Genuss



(((PopUp-Gastro & Informationen)))

ab sofort

„KlarAdieschen“ im Hofgut Klarenthal

Ab sofort gibt es immer von Freitag bis Sonntag, 15 bis 20 Uhr, Kaffee, Snacks und Getränke im „KlarAdieschen“. Das Pop-up Gastronomieangebot soll Besucher*innen auf das Hofgut Klarenthal locken, zudem werden die Konzepte und Ideen für das Hofgut Klarenthal vorgestellt. Die Vision ist „eine gemeinschaftlich organisierte Wohn- und Arbeitsgemeinschaft mit einem hohen gemeinnützigen, öffentlichen Anteil“.

(((Lust auf eine Patentschaft?)))

5. Mai, 18 Uhr

Freiwilligenzentrum via Zoom

Etwa 35 Paten-, Mentoring- und Tandemprojekte und Besuchs- und Begleitdienste gibt es in Wiesbaden, und es entstehen weiterhin neue. Etwa 400 Wiesbadener:innen engagieren sich freiwillig mit Leidenschaft in diesen Projekten. Dazu gibt es hauptamtliche Koordinatoren, die die Projekte mit Herzblut führen und eine Fachstelle Mentoring, die Rita Brechtmann leitet: „Ich habe Spaß zu sehen,



wieviel Kreativität und Emotionen in diesen besonderen Konstellationen stecken. Diese Kraft, die entsteht, wenn ein Tandem gebildet wird, eine Beziehung sich entwickelt, gemeinsam gearbeitet wird und am Ende alle Seiten glücklich sind.“ In Tandems wird Deutsch gelernt, Selbstbewusstsein gestärkt, Plätzchen gebacken, gespielt, ein Arbeitsplatz gesucht, spazieren gegangen, gelernt und vieles mehr. Es eröffnen sich immer neue Horizonte und Lebenswelten – für alle Seiten. Trotz Einschränkungen ist – digital oder mit Draußen-Treffen – viel Kreativität und Bewegung entstanden. Eine Anmeldung ist unter veranstaltungen@fwz-wiesbaden.de erforderlich.

Konzerte

(((6 Weine – 6 Winzer – Tanz in den Mai)))

30. April, 19 Uhr www.weintaxiwiesbaden.de

Tanz in den Mai mit dem Weintaxi –

6 Weine 6 Winzer

Das Weintaxi Wiesbaden bietet eine Online-Weinprobe der besonderen Art an. Weine, Winzer, Word up Band und vieles mehr. Das Team um Stefanie Weidenbach-Preuss hat einmal mehr zum Hörer gegriffen und sechs Rheingauer Winzer eingeladen, um ihre Weine live bei einer Online-Weinprobe vor-



zustellen. Mit dabei sind die Weingüter: Hessische Staatsweingüter Kloster Eberbach, Irene Söngen, August Eser, Steinmacher & Sohn, Mohr und Joachim Flick. Live Cooking und Musik runden den Abend ab.

(((Demierre-Dörner-Kocher)))

22. Mai, 20 Uhr

Mauritius-Mediathek

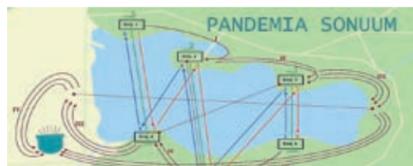
Nach dem Debut beim Festival Météo Mulhouse 2014 war das Trio für Konzertreisen in Europa, Japan und Russland unterwegs. Gemeinsam ist den drei Musikern ihr sensibler Umgang mit Klangfarbe, ihr Gespür für zeitliche Verläufe sowie das Ausreizen der vollen dynamischen Spannweite.

(((Pandemia Sonuum)))

24. Mai, 15 Uhr

Kurpark-Weiher, Eintritt frei

Mit Pandemia Sonuum ereilt Wiesbaden nun die zweite Welle der „Pandemie der Klänge“, deren erster Ausbruch vor fast genau einem Jahr mit CORONA SONORA über die ganze Stadt hinwegfegte. Nicht ganz so weiträumig, tritt sie diesmal dafür umso intensiver im Wiesbadener Kurpark auf und



umspielt mit sechs mobilen Quartetten dessen Weiher in wechselnden Richtungen und Achsen. Für das Publikum eröffnet sich eine Vielfalt akustischer Perspektiven, indem es sich sowohl zu Fuß um das musikalische Geschehen herum, als auch mit dem Boot innerhalb dessen bewegen kann.

Bühne

(((Galli-Livestreams)))

ab 1. Mai

www.galli-wiesbaden.de

Seit April spielt das Galli Theater nun wieder – auf der Livestream-Bühne auf Spendenbasis. Samstags um 20 Uhr gibt es Abendtheaterstücke für Erwachsene und samstags um 16 Uhr, sowie sonntags um



11 Uhr Märchen für Kinder. Aus dem Gesamtangebot wird eine Veranstaltung ausgesucht und über die Website auf den Livestream geleitet. Das Mai Programm für Erwachsene, jeweils um 20 Uhr: 1.5 Schlagersüsstafel, 8.5 Mann, stress mich nich'!, 9.5 Muttertag – Die Mamamänner, 15.5 Eva und Lilith, 23.5 Der Beziehungscoach und am 29.5 Die Männerfalle. Für Kinder jeweils samstags um 16 Uhr: 1.5 und 29.5 Das tapfere Schneiderlein, 8.5 Der kleine Muck, 15.5 Rapunzel und am 22.5 Die kleine Seejungfrau. Für Kinder jeweils sonntags um 11 Uhr: 2.5 und 30.5 Das tapfere Schneiderlein, 9.5 Der kleine Muck, 16.5 Rapunzel, 23.5 Die kleine Seejungfrau und am 30.5 Princess and the Pea.

(((Badesalz-Backstage-Safari)))

ab Mai

Virtuell durch die Jahrhunderthalle



Henni Nachtsheim und Gerd Knebel (Badesalz) nehmen die Besucher*innen mit auf eine ganz eigene, absurd-skurrile, „digital-Safari“ und öffnen Türen der Jahrhunderthalle, die bislang verschlossen waren. Dabei schlüpfen sie in die Rollen der schrillen Vögel, die hinter den Kulissen des ehrwürdigen Hauses so manch eine Geschichte zu erzählen haben. So erfährt man zum Beispiel, was die Service-Damen Uschi und Rosi im Laufe ihrer Tätigkeit bestimmten Stars schon so alles an Extrawünschen erfüllen mussten. Die Badesalz-Backstage-Safari ist die digitale Antwort auf die immergleichen, öden Abende im heimischen Wohnzimmer. www.badesalz-backstage-safari.de.

Film



(((ZEITGEIST TANZ)))

ab 29. April, jeweils 20 Uhr, 2., 3., 19., 20., 21.5.

Dresden Frankfurt Dance Company online

Die Dresden Frankfurt Dance Company präsentiert mit ZEITGEIST TANZ ein Programm mit einzigartigen zeitgenössischen Choreografien im Online-Stream. Gezeigt werden zwei Weltpremieren von Marco Goecke und Jacopo Godani. Für seine neue Kreation „Good Old Moore“ arbeitet Goecke zur Musik von Patti Smith. www.dresdenfrankfurtcompany.com

(((„Glück“)))

Premiere 21. Mai, 20 Uhr, weitere Vorstellungen

22.5., 11.6., 12.6., 25.6., 26.6.

Kammerspiele Wiesbaden

Das packend feinsinnige Stück von Eric Assous be-



geistert mit brillantem Witz und überraschenden Wendungen. Louise und Alexandre lernen sich eines Abends kennen und verbringen eine Nacht miteinander. Unverbindlich, wunderschön. Glück könnte so einfach sein, wären da nicht Ex-Partner, Träume, Wünsche, Pflichten. Die Liebe und das Leben zu zweit: Eine Gleichung, die mit zunehmender Lebenserfahrung seltener aufgeht, aber dieses Mal vielleicht doch. Diese hinreißende, französische Komödie hält die Zuschauer in Atem und bereitet ein hochkultiviertes Theatervergnügen.

(((Nessi Tausendschön)))

27. Mai, 19.30 Uhr

Theater im Pariser Hof

Menschen wollen lachen. Wir sind Menschen, wir wollen glücklich sein und nicht immer nur hadern. Aber oft eben auch doch. Und genau das ist es, was abends auf Kabarettbühnen im besten Fall passiert: Elegantes, kluges und schönes Hadern mit den großen, aber auch mit den kleinen Themen des Lebens. Scheitern als Schanze, Erfolg durch Zufall, Glück als Resultat kontinuierlichen Strebens nach Erkenntnis.

Literatur

(((Tag der Pressefreiheit)))

3. Mai, 19.30 Uhr

Presseclub Wiesbaden online

Zum Tag der Pressefreiheit moderiert Presseclub-Vorsitzender und VRM-Chefredakteur Stefan Schröder einen Abend mit Lea Deuber, Korrespondentin der Süddeutschen Zeitung für China, Can Dündar, bis 2016 Chefredakteur der türkischen Zeitung Cumhyriyet, Dr. Michael Rediske, Vorstandssprecher „Reporter ohne Grenzen“. Infos und Zugangslink über www.pcwiesbaden.de

(((Kazuo Ishiguro: „Klara und die Sonne“)))

6. Mai, 20 Uhr

Literaturhaus – Livestream literaturhaus.net



Das Literaturereignis des Frühjahrs: Der neue Roman des britischen Literatur-Nobelpreisträgers. Seine Romane gehören zum Eindrucksvollsten der modernen englischen Literatur: Seit „Was vom Tage übrigblieb“ ist Kazuo Ishiguro international bekannt. Sein neuer Roman erzählt von Klara, einer künstlichen Intelligenz, entwickelt, um Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsenwerden eine Gefährtin zu sein. Doch als sie zur Freundin auserwählt wird, muss Klara feststellen, dass auf die Menschen kein Verlass ist. Ein berührendes Buch, das die fundamentale Frage aufwirft, was es heißt, zu lieben. Lesung und Gespräch in englischer und deutscher Sprache. Tickets unter www.streaming-ishiguro.de.

(((„Kleine Songs zwischen Freunden“)))

30. Mai, 17 Uhr

Kulturforum

Ein musikalisch-literarisches Vergnügen versprechen Arno Fischer und Jens Hunstein. Arno Fischer liest aus seinem im Wiesbadener Verlag Edition 6065 erschienenen Buch „Kleine Songs zwischen Freunden“, in dem er die Geschichte des jüdischen Jazz-Musikers und Künstlers John Fischer nacherzählt. 2003 war der mittlerweile verstorbene John Fischer zu Gast im Literaturhaus Villa Clementine. Jens Hunstein, Jazzensembelleiter, Multi-Instrumentalist und nicht zuletzt Lehrer an der Wiesbadener Musikakademie, greift die Themen der Erzählung auf: das Rattern der Waggonen, den Charme der Musette, den Rhythmus Duke Ellingtons und den Gershwins.

Kreativszene



(((„Dieter Rams. Ein Blick zurück und voraus“)))

bis 8. August

Museum für angewandte Kunst Frankfurt

Der am 20. Mai 1932 in Wiesbaden geborene Industriedesigner Dieter Rams hat mehr als 350 Produkte für Braun und Vitsoe gestaltet, die Tag für Tag von vielen Menschen auf der ganzen Welt benutzt werden und bis heute einen großen Einfluss auf jüngere Gestalter:innen haben. Für Rams ist Design nicht nur die formale Gestaltung der dinglichen Umwelt, sondern es bestimmt das Leben jedes Einzelnen und das Leben miteinander. Die Frage wird immer dringlicher: Wie soll unsere Welt zukünftig gestaltet werden, damit sie noch überleben kann? Anhand von persönlich ausgesuchten Objekten sowie einhundert Fotografien, Reproduktionen und Texten versucht er in der von dem Wiesbadener Mario Lorenz gestalteten Ausstellung Antworten auf diese Frage zu geben.

Familie

(((Alexa Hennig von Lange: „Fanny und wie sie die Welt sieht“)))

28. Mai, 11 Uhr

Junges Literaturhaus

Es geschieht ganz plötzlich. Mit einem Mal ist Fanny nicht mehr in ihrem Kinderzimmer und der Blick aus dem Fenster hat sich auch ganz verändert. Eine weiß gepuderte Perücke sitzt plötzlich auf ihrem Kopf und dort hinten... ist das nicht ein Schloss? Fanny ist ganz ratlos, sie weiß auch nicht, wie sie in diese andere Zeit gekommen ist. In der Schule sollte sie einen Vortrag über Mozart halten, da lernt sie den jungen Amadeus doch tatsächlich selbst kennen und kann sich mit ihm unterhalten. Alexa Hennig von Lange ist Autorin zahlreicher Romane und Bücher für Kinder und Jugendliche. Zu den bekanntesten gehören „Mein Sommer als Heidi“ und „Die Weihnachtsgeschwister“. Für ihren Roman „Ich habe einfach Glück“ erhielt sie 2002 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Nun gibt es Alexa Hennig von Lange, die am 27. Mai um 19.30 Uhr für „die Großen“ auf Einladung des Literaturhaus Wiesbaden im Kulturforum und via Livestream aus ihrem Buch „Die Wahnsinnige“ lesen und sich mit Shirin Sojitrwalla über ihre Arbeit unterhalten wird wird, zur Grundschullesung. Die Teilnahme ist kostenfrei. Infos und Anmeldung telefonisch unter 0611/31 57 48.

Termine an
wiesbaden-lokales@
vrm.de und
termine@sensor-
wiesbaden.de

2x5

MARIA (JANINE) VINHA,
FRAKTIONSCHEFIN &
CITY LEAD VOLT
WIESBADEN
39 JAHRE,
1 TOCHTER (14)

Interview Dirk Fellinghauer Foto Arne Landwehr

Beruf/ung

Ihr seid mit VOLT als Neulinge aus dem Stand mit Fraktionsstärke ins Wiesbadener Rathaus gewählt worden. Das hattet ihr auch als Wahlziel genannt. Aber unter uns: Habt ihr da wirklich dran geglaubt?

Damit haben wir nicht wirklich gerechnet. Ein oder maximal zwei Sitze, das dachten wir schon. Aber drei? Da haben wir erst mal – digital – die Korke knallen lassen. Das war etwas surreal: Was bedeutet das jetzt eigentlich? Wie gründe ich eine Fraktion? Allein der organisatorische Kram. Da mussten wir uns erst mal einlesen. Jörg Heimlich (Leiter Büro der Stadtverordnetenversammlung) hat uns beratend zur Seite gestanden. Der Empfang im Rathaus war super herzlich. Das hätte ich mir fast kühler vorgestellt, mit der Konkurrenz der Parteien. Aber alle sind auf uns zugekommen, haben uns gratuliert und auch gesagt, dass wir als Neulinge gerne mit Fragen auf sie zukommen können.

Ihr bringt einen „Best-Practise-Ansatz“ in die Politik. Was hat es damit auf sich?

Wir denken, dass man das Rad nicht immer neu erfinden muss. Wir gucken uns gerne an, was in anderen Ländern oder Städten gut funktioniert und adaptieren das dann. Das ist nicht immer eins zu eins möglich, da muss man die jeweiligen Gegebenheiten berücksichtigen und das gegebenenfalls anpassen. Ein Beispiel sind die „Superblocks“ in Barcelona. Dort werden Wohnblöcke zusammengefasst und dann verkehrsarm gestaltet. Ein Konzept, das sich auch für Wiesbaden gut umsetzen ließe. Wir tauschen uns dann mit den Leuten vor Ort aus, wo Gutes realisiert wurde: Wie funktioniert das bei euch?

Macht ihr auch intern, untereinander, anders Politik?

Wir versuchen einen anderen Umgang miteinander. Uns alle eint, dass wir mit dieser Polemik, die oft in der Politik stattfindet, dass immer ein schwarzer Peter hin- und hergeschoben und Schuldige für etwas gesucht werden müssen, nichts anfangen können. Auch intern habe ich bisher noch nie erlebt, dass es größere Streitigkeiten gab. Dabei sind wir ja bunt gemischt. Bei uns sind Leute aus allen Ecken, die man sich nur vorstellen kann, dabei. Wir versuchen viel über eine wissenschaftliche Herangehensweise, sich alle Seiten anzuhören, und im Zweifel wird es demokratisch entschieden.

VOLT ist eine „paneuropäische Partei“ – welchen Sinn macht das auf lokaler Ebene?

Wir sind der Meinung, größere Herausforderungen, etwa Klimawandel oder eine Pandemie, sind gemeinsam besser zu bewältigen als wenn jeder für sich kämpft. Über die Verbindung zur Kommunalpolitik soll das, was auf europäischer Ebene gepredigt wird, auch lokal umgesetzt und gelebt werden. VOLT ist Partei und Bewegung. Alles entstand aus einer Graswurzelbewegung heraus. In Wiesbaden haben wir knapp 50 Mitglieder. Nach dem Wahlerfolg spüren wir direkt viel Resonanz und großes Interesse, uns zum Beispiel als Volunteers zu unterstützen. Wir können über unseren Etat nun auch Stellen besetzen, wie die Fraktionsgeschäftsführung. Wir sehen aber davon ab, uns selbst Jobs zu geben. Wir wünschen uns, vielleicht auch eine Art kommunales Lobby- oder Spendenregister für Wiesbaden einzuführen.

Wie soll sich Wiesbaden verändert haben, wenn ihr eure erste Legislaturperiode absolviert habt?

Es wäre schön, wenn es ein bisschen nachhaltiger wäre, wenn sich in Sachen Mobilität etwas entwickelt hat, mehr verkehrsberuhigte Zonen und mehr Raum für den Menschen. Wenn wir in Sachen Digitalisierung die Schulen unterstützt haben, und auch die Stadtverwaltung könnte das sicher vertragen. Und wenn sich in Sachen Transparenz etwas wirklich verbessert hat.

Mensch

Wie kamst du zur Politik?

Vor VOLT war ich nie politisch aktiv. Ich war schon immer engagiert und in sozialen Projekten involviert – Nachhilfe für Flüchtlingskinder, Spendensammlungen für Obdachlose, kulturelle Projekte. Von etablierten Parteien habe ich mich nicht wirklich abgeholt gefühlt. Auf VOLT wurde ich durch ehemalige Kommilitonen aufmerksam. Die Herangehensweise fand ich direkt sehr ansprechend. Bei der Europawahl habe ich mich bei VOLT Mainz engagiert. Irgendwann hatten wir so viele Mitstreiter aus dem Kreis Wiesbaden, dass wir hier unseren eigenen Ableger gestartet haben.

Du bist die Frau mit den zwei Namen – Janine im Privatleben, Maria in der Politik. Wie das?

Da habe ich im Vorfeld überhaupt nicht drüber nachgedacht. Die Geschichte ist: Meine Eltern, die aus Portugal stammen, hatten die Abmachung – wird es ein Mädchen, darf mein Vater sich den Namen aussuchen, bei einem Jungen meine Mutter. Mein Vater hat sich für Maria entschieden. So heißt auch meine Mutter, meine beiden Omas ... Das hat meine Mutter genervt, sie hat mich dann einfach Janine gerufen, das hat sich durchgesetzt. Im Ausweis steht zwar Maria, ich höre aber eigentlich nur auf Janine. Mir war gar nicht bewusst, dass auf der Wahlliste natürlich Maria steht. Also musste das auch auf dem Plakat stehen.

Wie „lebst“ du deine portugiesischen Wurzeln?

Ich bin in Wiesbaden geboren. Meine Großeltern sind mit meiner Mutter eingewandert in den 1960er-Jahren. Meine Eltern hatten in Portugal von Kind auf Kontakt und auch schon früh Liebeleien. Mein Vater ist dann relativ jung nachgekommen und hat hier Physik und Mathematik studiert, mit Schwerpunkt Informatik. Meine Großeltern wollten eigentlich immer wieder zurück, aber irgendwann waren sie hier einfach so verwurzelt. Ich bin etwa alle zwei Jahre unten, auch viel Familie lebt noch dort, in einem Vorort von Lissabon. In Wiesbaden ist die portugiesische Community nicht so groß. Man sieht und kennt sich, aber ich bin da nicht so involviert. Ganz früher hatten meine Eltern mal zusammen mit Freunden nebenher ein portugiesisches Restaurant in der Walramstraße.

Was ist deine Idee von Europa?

Definitiv offene Grenzen beibehalten. Einen engeren Austausch haben. Oft kommt die Frage, ob wir nicht Angst haben müssten, dass dann Kulturen kaputtgehen. Das glaube ich gar nicht. Ich glaube, wir könnten eher voneinander lernen. Ich habe nie verstanden, warum ich auf Bundesebene nicht wählen kann, obwohl ich hier geboren und großgeworden bin. Oder auch in der Kommunalpolitik, wo Bewohner:innen aus außereuropäischen Nationen nicht mitentscheiden dürfen.

Du bist festangestellte Software-Entwicklerin, betreibst private Web-Projekte, bist Mutter, nun auch Kommunalpolitikerin – hast du schon ein Best-Practise-Beispiel gefunden, wie man das alles unter einen Hut bringt?

Viel Liebe, viel Zeit und viel Geduld. Da gibt es tatsächlich kein Patentrezept. Es ist immer ein bisschen ein Jonglieren. Die eigenen Projekte sind im letzten Jahr völlig außen vor gewesen. Kind und IT sind meine Schnittpunkte mit der Politik – gerade was Digitalisierung und Soziales betrifft. Meine Tochter findet's, glaube ich, ganz gut. Zumindest liket sie alle VOLT-Posts. Das nehme ich mal als gutes Indiz. Es gab keine „Oh Gott, wie peinlich“-Reaktionen, das hätte ja auch sein können. Eine VOLT Youth-Gruppe oder so wollte sie jetzt aber auch nicht direkt gründen (schmunzelt).

Alles neu

WIE STUDIS DEN WERBEAUFTRITT EINES TRADITIONSUNTERNEHMENS UPDATEN

Seit 2017 leitet Philipp Gallo als Geschäftsführer das Reichwein Bauzentrum in 5. Generation. Seit dem Generationswechsel sollte ein frischer Werbeauftritt her. „Zunächst wollten wir erklären, was wir eigentlich machen. Das Wort ‚Baustoffhandel‘ oder ‚Bauzentrum‘ ist nicht selbsterklärend, wir sind auch kein gewöhnlicher Baumarkt“, berichtet Charlotte Gallo-Stampfer, Schwester des Geschäftsführers und zuständig für Marketing im Hause Carl Reichwein: „Zudem wollten wir unsere unterschiedlichen Zielgruppen erreichen: Gewerbliche Kunden wie Handwerker oder Bauträger und Privatkunden.“

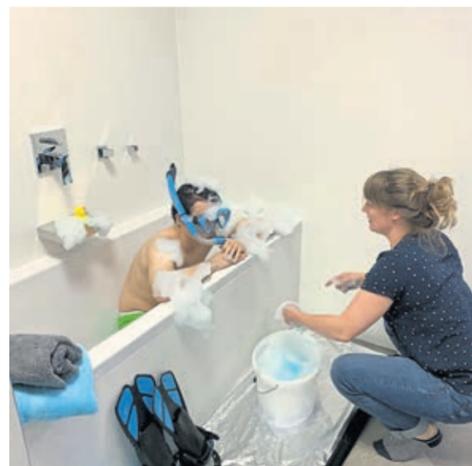
Selbst Absolventin der Hochschule RheinMain, kam Gallo-Stampfer der Gedanke, vielleicht dort kreative

Köpfe zu finden. Als Semesterprojekt im Fach „Strategisches Marketing“ des Masterstudiengangs „Media & Design Management“ brüteten zwölf Studenten Ideen aus. Gallo-Stampfer war „von den Seiten beleuchtet und neu aufgerollt. Die enge Zusammenarbeit brachte viele Aha-Momente für uns.“

Mit den langjährigen Kreativpartnern Kea von Garnier (Grafikdesign) und Wenzel Seibold (Geschichte & Redaktion) wurde die zentrale Botschaft der neuen Kampagne umgesetzt: Der Bedarf nach einer hohen Qualität für den eigenen Wohnbereich als Grundlage

für Genussmomente. Kurz: „Qualität genießen“. Samira Schulz und Arne Landwehr shooteten drei Motive. Um Kulissen kümmerte sich die Chefin selbst, für zwei Motive wurden Modelle gebraucht – rekrutiert vom Galli Theater, das die Reichwein-Marketingchefin mit ihrer Tochter

besucht hatte. Schauspieler Tom Seidenfaden durfte in der Ausstellungsbadewanne abtauchen. Für ein weiteres Shooting stellten „sehr liebe Kunden“, die Familie Leitz vom gleichnamigen Weingut in Geisenheim, ihren Privatgarten zur Verfügung. Ende gut, Kampagne gut.



Shooting in der Wanne. Schauspieler Tom Seidenfaden im Schaumbad, Fotografin Samira Schulz gibt Regieanweisungen.

Fokus auf das Mögliche

PRAKTIKA IN CORONA-ZEITEN – (WIE) GEHT DAS? EIN EXPERTE ZEIGT WEGE AUF.

In unterschiedlichsten Bereichen gibt es jede Menge Versuche, die Pandemie in den Griff zu bekommen. Das Thema Praktikum, Pflicht in vielen Studiengängen, wird wenig beachtet. Für viele Student:innen ist es zurzeit schwierig, ein Praxissemester durchzuführen. Die für den Lebensunterhalt notwendigen Studentenjobs fallen weg, die Corona-Bestimmungen erschweren den Zugang zu Unternehmen. Nicht alle haben genügend Ressourcen, um derzeit einen Praktikumsplatz anzubieten, auch wenn sie es wirklich gerne möchten.

Was ist ein Praktikum eigentlich? Es geht darum, Erfahrungen zu sammeln, Wirklichkeiten einschätzen zu lernen, auf das bis dahin theoretische ein praktisches Wirken zu gestalten. Das heißt auch, ein Miteinander in oft komplexen Prozessen zu üben und zu erleben. Also das genaue Gegenteil dessen, was momentan Praxis ist. Wie kann es trotzdem funktionieren, jungen Menschen einen Einblick in die Arbeitswelt und damit auch einen Blick in ihre Zukunft zu gewähren? Es wird wohl keine in unseren Brei-

tengraden so geliebte hundertprozentige Lösung geben. Drei Wege könnten sich als machbar erweisen.

Das Remote-Praktikum: Üben, wie sich in einer strukturierten Umgebung Homeoffice anfühlt. Ohne Sozialisierungsprozesse, aber mit Zugang zu einer größeren Sache als man selbst. Zumindest erhöht sich die Kontaktfrequenz digitaler Beziehungen über ein „Like“ hinaus. Dieses Praktikum verlangt ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Eigenmotivation für eine projektbezogene Arbeit.

Die zweite, allerdings schon schwierigere Version wäre ein **Hybrid-Praktikum**. Schwer für wen? Natürlich für die Arbeitswelt. Sie müsste negativ getestete Praktikant*innen in ihre aus Gründen der Corona-Prävention geteilte Arbeitsrealität integrieren, einbinden in eine kollegiale Umgebung und IT-Struktur. Zwei Tage im Betrieb, drei Tage virtuell in der Woche.

Die dritte Variante könnte das der Berufsrealität nah angepasste Format **Werkstudent:innen** sein. Das

Praktikum erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Schließt eine der Leistung entsprechende Bezahlung ein, die einen realistischen Beitrag zum Lebensunterhalt ermöglicht. Die Praxiserfahrung entspricht mehr der Lebenswirklichkeit. Die Integration in das Arbeitsleben bezogen auf alle damit verbundenen Facetten ist in diesem Fall substantieller. Pandemie-bedingte Einschränkungen werden aufgrund des längeren Zeitraums und der verantwortungsvolleren Aufgabenstellungen besser ausgeglichen.

Unternehmen sollten sich auf das „Möglich machen“ konzentrieren, auch im Hinblick auf zukünftige Fachkräfte. Die Zukunft beginnt heute.

Michael Eibes

Unser Gastautor ist Mitglied des IHK-Ausschusses „Kreative Wirtschaft“ und leitet dort den Arbeitskreis „Praktika“.



Der neue „Standard Flex“-Tarif zum Probierpreis von 5 € für 30 Tage. Weitere Informationen auf der Website.

Einfach ESWE Verkehr meinRad-App herunterladen.

www.meinrad-wiesbaden.de

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH
Gartenfeldstraße 18 · 65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 450 22-450 · www.eswe-verkehr.de

ESWE VERKEHR
meinRad



Lange Arbeitswege können Sie sich sparen! Finden Sie jetzt den passenden Job ganz in Ihrer Nähe.

Jetzt entdecken: vrm-jobs.de

VRM Jobs

WENN DIE WELT AUF DEM KOPF STEHT, HILFT EINE NEUE PERSPEKTIVE.

STARTEN SIE DURCH!

Mit einem Bachelor- oder Masterstudium am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Mainz.

wirtschafft.hs-mainz.de

WIRTSCHAFT HOCHSCHULE MAINZ UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Hessen **TECHNIKUM**
ZUKUNFT EINFACH AUSPROBIEREN!

Mechatronik
Informatik
Biotechnologie
Elektrotechnik
Bauingenieurwesen
Maschinenbau
Optotechnik
Mathe

Unternehmenspraktika und Schnupperstudium
Oktober 2021 – März 2022
Bewerbungsende: 15. Juli 2021

JETZT BEWERBEN!

hessen-technikum.de

Follow us on Instagram
@hessen_technikum

Hessen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Europäische Union
Europäische Kommission

sensor präsentiert:

• UNTER CORONA-VORBEHALT •

Infos und Updates bei den Veranstaltungen und auf www.sensor-wiesbaden.de

2021

30.04./07.05. Rettet die Weinkönigin – Online-Krimi-Spiel – www.fgkh.de +++
31.05.–02.06. Deutscher Naturschutztag – www.deutscher-naturschutztag.de +++
31.05.–13.06. Naturschutzmesse 2.0 – www.naturschutzmesse-wiesbaden.de +++
24.07. Candy Dulfer & Band* – Brita-Arena +++
27.–29.08. Golden Leaves Festival Darmstadt – u.a. mit Sohn, Agnes Obel, Kat Frankie, Martin Kohlstedt +++ 29.08. Moka Efti Orchestra* – Kurhaus +++
11.–21.11. exground filmfest – Caligari und andere Orte

2022

12.01. Niels Frevert* – Schlachthof +++
11.06. Fury in the Slaughterhouse – Brita Arena +++ 23.06. Lionel Richie – Brita Arena +++

Für alle mit einem * versehenen Veranstaltungen verlosen wir Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de

sensor

Doch noch Fahrradstadt?

WIESBADEN STRAMPELT SICH IN DEN GRÜNEN BEREICH

Lange haben Fahrradfahrer:innen in Wiesbaden eher schwarz gesehen, lange hatte die Landeshauptstadt die rote Laterne als fahrradunfreundlichste Stadt Deutschlands. Doch nach und nach radeln sich Projekte, Vorhaben und Initiativen in den grünen Bereich.

Beim ADFC-Fahrradklimatest sprang Wiesbaden in diesem Jahr vom 25. auf den 7. Platz. Darüber, „dass wir den unrühmlichen Platz fulminant verlassen haben“, freute sich nicht nur Verkehrsdezernent Andreas Kowol. Der Erfolg ist auch Resultat entschlossener politischer Maßnahmen: 40 Kilometer neue Radwege und Radstreifen, Protected Bike Lanes, Rad-Grundnetz 2020, durchgängige Umweltpuren 1. Ring, Verlängerung Mittelstreifen-Radweg Bismarckring/Kaiser-Friedrich-Ring, 1750 neue Abstellplätze, Ausbau Fahrradverleihsystem ESWE meinRad ... Wiesbadens Fahrrad-Aktivisten sind erfreut, bleiben aber fordernd. ADFC-Vorstand Günni



Jetzt kann der Frühling beginnen: Meenz-e, der Elektroroller zum Leihen des Energiedienstleisters Süwag, steht wieder für den Einsatz auf den Mainzer Straßen bereit. Letztes Jahr im September startete der Anbieter das Sharing-Angebot in der Mainzer Innenstadt. Bis zur Winterpause Ende November legten die 50 roten Elektroroller über 7.000 Kilometer zurück. Rund 1.260 Mal wurden die E-Roller gefahren und vermieden damit, im Vergleich zu konventionellen Rollern, über 700 Kilogramm CO₂.

„Nach einer erfolgreichen ersten Saison kommen wir dem Wunsch unserer Kunden gerne nach und starten in diesem Jahr frühzeitig in die neue Saison. So bringen wir ein Stück mehr Lebensqualität nach Mainz und verbinden zwei wichtige Zukunftstrends für jede Stadt miteinander: Elektromobilität und Sharing“, betont David Wiethoff, Marketingleiter der Süwag. „2019 starteten wir unser Sharing-Angebot in

Kerber verlangt weitere Anstrengungen durch die Stadt: „Ein Nachlassen der Radverkehrsförderung würde die Erfolge in kürzester Zeit verpuffen lassen.“ Wenige Tage vor Konstituierung der neuen Stadtverordnetenversammlung sendete Ende April eine Fahrrad-Demo mit dem Motto „Klima schützen, Verkehrswende stützen – Kein Stillstand im Rathaus!“ deutliche Signale. „Wiesbaden hat eine absurd hohe Zahl an privaten PKW, den höchsten Motorisierungsgrad unter den Großstädten in Deutschland“, so Wito Harmuth, Vorsitzender von „Wiesbaden neu bewegen“: „Ziel der Verkehrspolitik der nächsten Jahre muss sein, den Anteil der Wege zu Fuß, mit Rad oder Bus und Bahn wesentlich zu erhöhen bzw. den der PKW-Wege wesentlich zu reduzieren.“

Zeichen setzt auch die alltägliche Rad-Präsenz im Stadtbild, die spürbar steigt. Beiträge leisten dazu Angebote wie das neue „Lilja“-Lasten-

Elektroroller zum Leihen

50 MEENZ-ES SIND STARTKLAR FÜR DIE NEUE SAISON

Frankfurt am Main, seitdem konnten wir deutlich wachsen. Mittlerweile bieten wir dieses Modell, neben Mainz und Frankfurt, auch in Bad Homburg und Neuwied an. Eine Ausweitung auf weitere Kommunen ist in diesem Jahr geplant.“

Zweiradfans können die roten Elektroroller innerhalb des Kerngebietes ausleihen und nach dem sogenannten Free-Floating-Prinzip gemäß der Straßenverkehrsordnung sowie auf ausgewiesenen Parkplätzen wieder abstellen. Die E-Roller können von dort aus per App lokalisiert und von dem nächsten Kunden ausgeliehen werden. Dabei handelt es sich nicht um die sogenannten „Kick-Scooter“, sondern um Elektroroller zum Hinsetzen, die auch zu zweit gefahren werden können.

Führerscheinkontrolle und Anmietung erfolgen per App „Süwag2GO“. Die einmalige Anmeldegebühr beträgt 4,95 Euro, Neukunden erhalten

Gute Laune an Bord. Nico Lange lässt sich von ihrem ersten Podcast-Gesprächspartner, dem Fahrradkurier Phaedon Pavlidis, „transportieren“.



rad, das ab sofort kostenfrei gemietet werden kann (www.lilja-wiesbaden.de). Oder der Podcast „Wiesbaden radelt“, den Nico Lange kürzlich gestartet hat: „Ich möchte erreichen, dass mehr Menschen den Schritt aufs Rad wagen, die es bisher für unmöglich gehalten haben“. Ihr Ansatz: „Das klappt nicht durch den erhobenen Zeigefinger oder schlaue Tipps.“ Stattdessen mit kurzweilig-unterhaltsam-informativen-inspirierenden Gesprächen und Reportagen: www.wiesbaden-radelt.de. Etabliert ist in Wiesbaden die Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“. Vom 30. Mai bis 19. Juni sind wieder alle aufgerufen, trotz – oder gerade wegen – der aktuellen Situation in die Pedale zu treten.

Dirk Fellinghauer
Foto wiesbaden-radelt.de

– ANZEIGE –

15 Freiminuten. Der Preis pro Fahrminute liegt bei 23 Cent. Süwag-Kunden zahlen 19 Cent pro Minute. Man kann Meenz-e auch kurz parken, zum Beispiel während des Einkaufs, in der Zeit bleibt er reserviert. Der Parkmodus kostet 10 Cent pro Minute. Der Akku reicht bis zu 100 Kilometer, das Aufladen übernimmt ein Serviceteam der Süwag.

Die Meenz-es führen zwei unterschiedlich große Helme und Einmalhygienehauben mit, sowie ein Handtuch zum Trocknen der Sitzbank. Die Elektroroller werden regelmäßig intensiv gereinigt. Im Fokus stehen dabei alle Flächen, mit denen der Nutzer während der Fahrt in Kontakt kommt.

www.suewag2go.de
www.facebook.com/suewag2go
www.instagram.com/suewag2go

Die Mauergasse mausert sich weiter zur Genussmeile. **Henkell Freixenet** kündigt die Eröffnung eines **Sektmanufaktur Shops** mit Sektbar in den einstigen Räumen des Schallplatten-Antiquariats an und fahndet dafür nach Servicepersonal. „Indisch – aber cool“ und fern von den üblichen Klischees ist die Devise der coolen Jungs von **Soul Tikka** – neu eröffnet in der Neugasse, wo früher die Haltbar war. Die Optiker-Meile Langgasse hat weiteren Zuwachs bekommen. **Smykker** ist im Pressehaus eingezogen, wo **Cos** ausgezogen ist. Der alteingesessene **Optik Käpernick** will sich nicht lumpen lassen – und zieht zum Jahresende in die im Leerzustand imposanten Räumlichkeiten des ehemaligen Piccadilly – Ecke Schützenhofstraße – ein, die gerade von Grund auf neu gestaltet werden. Im neuen Geschäft wird das Angebot um Hörakustik erweitert. Gegenüber wurde im **Ex-Karstadt Sports** nun erstmal Dress for less eröffnet. **Betty Barclay** ist aus der Langgasse ausgezogen mit der Empfehlung „Shop Online“.

Sad day 1. April: Das **perfect day** hat nach bald 20 Jahren in der Kirchgasse zugemacht. Aus der Kirchgasse sind auch **Calida** und **Hussel** verschwunden. **Rituals** hat **Tezenis** ersetzt. **Hallhuber** schließt, die Tage von **Bose** sind gezählt. Wegen der „dramatischen Verschiebung in Richtung Online-Shopping“ werde Bose seine verbleibenden 119 stationären Geschäfte in Europa sowie Nordamerika, Japan und Australien innerhalb „der nächsten Monate“ schließen, teilte das Unternehmen auf sensor-Anfrage mit. **Globetrotter** hat im exergo in der Neugasse eröffnet.

Aus der Luisenstraße in die Friedrichstraße 10 zieht Oliver Neuhof und gönnt seinem Outdoor-Geschäft gleich auch einen neuen Namen. **Country Garden & Country** wird zu **Urban & Country**. An der Konzeption und dem Sortiment ändert sich nichts, es heißt weiterhin: „... nix wie raus – mit Hund oder Pferd!“. **Zeitgeist** in der Luisenstraße hat das Zeitliche gesegnet. „Hier entsteht etwas Schönes“, lautete eine Fenster-Botschaft in der Wagemannstraße. Inzwischen ist's konkret: Das **Strandhaus** lockt dort künftig in chilligem Ambiente, „bei leckerem Kaffee das Leben zu genießen und durch schöne Dinge zu stöbern“. Die Vermieterin Esther Stannehl wird Fashion & Fur demnächst am neuen Standort eröffnen. **Glam Up Holistic Beauty** hat sich in der Wagemannstraße 25 eingerichtet. **Designers House** räumt und

Auf und zu

KOMMEN UND GEHEN IN DER STADT

soll mit neuem Inhaber künftig **Open Design Möbel** heißen.

„Hier entsteht ein **Beviamo**“ steht am früheren **Vapiano**. „Wein, Freunde und italienisches Lebensgefühl“ verspricht Bechir Nefzi, der auch den Andechser Ratskeller betreibt. Der Juwelier **Lutz Eppe** ist von der Wilhelmstraße/Burgstraße, wo ein Umbau ansteht, vorübergehend in die Goldgasse in die früheren Lacoste-Räume umgezogen. **SÖR** verabschiedet sich aus der Burgstraße. Kinder-

neu in Wiesbaden am Start und hält in der Regel, was der Name verspricht: Lebensmittel werden innerhalb von zehn Minuten geliefert, „zu Supermarktpreisen“ und auch in Bio-Qualität.

Hautsünden Tattoo sticht nun in Kastel in der Wiesbadener Straße 6-18. Eingezogen ins bisherige Domizil Wörthstraße/Dotzheimer Straße ist ein **Nagelstudio**. An der anderen Ecke der Wörthstraße/Rheinstraße hat **Mina's Beauty Empire** als Friseur



Kampfsport bietet gegenüber **Kick-Point**, sobald dies möglich ist. Nebendran ist **Sisters Berlin** ausgezogen. Zusätzlich zu seinem Store auf der Wilhelmstraße hat Daniel Thiel sein **Thiel's** um die Ecke in der Karl-Glänning-Straße eröffnet. **adresscode** in der Bärenstraße ist leergeräumt, aber: „Wir machen etwas anderes draus“, kündigt Serap Kulu an, die auch das **adress** betreibt. **Sem's Schuhmacherei** konnte in der Ellenbogengasse nicht lange durchhalten. Auf dem Bismarckring/Ecke Gobenstraße entsteht eine Eisdielen. „Lassen Sie sich von unserem handwerklich traditionell gefertigten Eis verzaubern“, heißt es im Fenster. Gegenüber hat **V-Erde** die Segel gestrichen. Die **Thai-Massage** Bismarckring/Dotzheimer gibt es nicht mehr. **Un petit café** vom Bismarckring plant einen Ableger namens **Cakes and Bakes** in der Dotzheimer Straße. Wem in der Bleichstraße 46 etwas spanisch vorkommt, liegt richtig. Das **Andalucia Restaurant** hat hier eröffnet. In der Wellritzstraße erfreut **Cigköftem** mit veganem Genuss vom Bosphorus. **Bobo Bubble Tea** gibt es in der Friedrichstraße. **Flink** ist als Lieferservice

und Kosmetikshop eröffnet, der Brautmodenladen ist raus. Ausgeräumt ist der **Orion Erotikshop** am Sedanplatz. **Giulietta & Romeo** serviert leckere Pizza, auch vom Blech, und italienisches Lebensgefühl in der Oberen Webergasse. Der Familienbetrieb, bekannt aus der Wilhelm-Arcade, betreibt auch das kleine feine **Café Costadorro** in der Schulgasse. **Royal Donuts** sorgt für lange Schlangen auf der Taunusstraße 9.

Eine Doppel-Neueröffnung kündigt sich am Schiersteiner Hafen an. Das Restaurant **Rheinhalle** will unter neuer Regie ab diesem Sommer Deutsche Küche, Fischgerichte und Mittagstisch anbieten, direkt nebenan entsteht im ehemaligen Orange, zuletzt Shishbar, das **Café Rheinlust** und plant Eisspezialitäten, Kaffee und Kuchen. Verschwunden ist das Frauenfitness-Studio **Mrs. Sporty** aus der Schwalbacher Straße. Die **Backditorei & Eisdielen** sowohl als auch hat Axel Mitsch auf dem Gräselberg eröffnet. **Galatea Ziss** ist mit ihrem Atelier für Bekleidung umgezogen und empfängt nun nach Terminabsprache in ihrem neuen Salon in der Marcobrunnerstraße 8.

FILMBÜHNE
CALIGARI

FESTIVALS
2021
IM CALIGARI

WERKSTATT DER
JUNGEN FILMSZENE

21. – 24.05.21

WERKSTATT.JUNGEFILMSZENE.DE

BJF
56. WERKSTATT DER
JUNGEN FILMSZENE

DEUTSCHES
FERNSEHKRIMI-
FESTIVAL

30.05. – 04.06.21

FERNSEHKRIMIFESTIVAL.DE

DEUTSCHES
FERNSEHKRIMI
FESTIVAL
2021

HOMONALE
WIESBADEN

18. – 21.06.21

HOMONALE-WIESBADEN.DE

21. Homonale
18.06.21 - 21.06.21

EXGROUND
FILMFEST

12. – 21.11.21

EXGROUND.COM



GOEAST – FESTIVAL DES
MITTEL- UND OSTEURO-
PÄISCHEN FILMS

APRIL 2022

FILMFESTIVAL-GOEAST.DE

goEast >

CALIGARI FILMBÜHNE
Marktplatz 9
(hinter der Marktkirche)
65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/caligari

Es gibt in dieser Pandemie viele – mal mehr, mal weniger berechtigte – Gründe zum Jammern, zum Meckern, zum (Be)schimpfen. „Man kann aber auch mal Danke sagen für etwas, was gut funktioniert“, findet Sascha Burjan. Der Mann macht viel, und er brennt für das, was er macht. Das „Studio ZR6“ zum Beispiel, das er als beliebte Kultur- und Begegnungsstätte am Zietenring etabliert hat. Und wo seit vierzehn Monaten so viel geht wie an allen Kulturstätten: gar nichts. Doch Burjan wäre nicht Burjan, würde er nicht jetzt für die Zeit planen – und machen – wenn wieder was geht. Für virenbefreite Luft sorgen zum Beispiel.

Er suchte – und wurde in Nastätten fündig. Die, momentan verstärkt gefragte, Firma Hentherm lieferte und installierte eine State-of-the-Art-Lüftungsanlage. Ausgestattet mit Wärmerückgewinnung und Wärmepumpe, soll diese sehr energiesparend dafür sorgen, dass das ZR6-Publikum künftig ständig frische, unverbrauchte und sauerstoffreiche Luft einatmet. Die Funktionsweise: „An einem Ende des Saals wird permanent frische Außenluft eingeblasen, wahlweise beheizt oder gekühlt. Nachdem die Luft den Saal durchströmt hat, wird sie über der Bühne wieder abgesaugt.“ Die Saalluft wird alle sechs Minuten einmal komplett ausgetauscht. Da quasi ständig quergelüftet wird, sinkt die Konzentration von Bakterien und Viren im Raum erheblich. Die verbrauchte Luft wird nicht wieder dem Raum zugeführt, sondern getrennt über das Dach ausgeblasen.

Der Einbau, speziell der mächtigen Elemente auf dem Dachboden, gestaltete sich als Abenteuer. Wand- und Deckendurchbrüche wurden gemeistert. 58.000 Euro kostete die Anlage. 10 Prozent berappte Burjan als Eigenanteil, 90 Prozent wurden gefördert vom Bund über den Bundesverband Soziokultur. Name des Förderprogramms: „Neustart Kultur“. Genau diesen kann Burjan, so wie auch sein Publikum und die von ihm engagierten Künstler:innen, kaum erwarten.

„Zukunftsmusik“ erhält Kultur spürbar Nicht abwarten, sondern „Zukunftsmusik“ jetzt machen, diesen Weg wählt die Werkstattgemeinschaft E14, benannt nach ihrer Adresse Eltviller Straße 14 im Rheingauviertel. Sie besteht aus der Modedesignerin Birgit Reimann, der Schmuckdesignerin Vitalis Kubach, Rebekka Klauke (Malerei und Objekte) und Uwe Kraus-Fu (Malerei und Schauspiel). „Schon seit Beginn der Corona- Pandemie treiben E14 zwei Fragen um“, erzählen sie: „Wie können wir dazu beitragen, dass kulturelles Leben auch



Der Einbau der Mega-Lüftungsanlage ist gemeistert. Nun wartet Sascha Burjan in seiner Kulturstätte „Studio ZR6“ auf den „Neustart Kultur“.

Perspektive Positiv

DIE ZEIT WIRD KOMMEN, DA DÜRFEN WIR WIEDER WAS. OPTIMISTEN UND MACHER PLANEN GENAU JETZT FÜR DIESE ZEIT.

während der Pandemie spürbar bleibt? Und wie können wir Künstler:innen, die von der Pandemie finanziell betroffen sind, direkt und unkompliziert unterstützen?“ Mit dem Projekt „Zukunftsmusik“ ermöglicht E14, musikalische, kreative oder literarische Arbeiten zunächst vor digitalem Publikum und später „in echt“ in ihren Räumen zu präsentieren. Es entstanden einzigartige Auftritte, professionell aufgenommen, zu sehen und zu hören „bei“ E14 auf YouTube, Instagram und Facebook.

„Indisch essen? Aber cool!“

Auch die „Gastro-Kultur“ ist durch die Pandemie bedroht. Manche, vielleicht am Ende viele, Locations werden die lange Auszeit nicht überleben. Andere aber erwecken gerade jetzt neue Gastro-Orte zum Leben. Sechen Luthra und Vikas Chanana zum Beispiel. „Indisch essen? Aber cool!“ ist ihre Devise für das Restaurant „Soul Tikka“, das sie mitten in den Lockdown hinein in der Neugasse eröffnet haben. „Moderne indische Küche, fernab von Klischees, Räucherstäbchen und Elefanten-Statuen“, beschreiben sie ihre Idee: „Stattdessen indisches Streetkitchen und Soulkitchen“. Vorerst natürlich nur „To Go“ und im Lieferservice. Sobald es geht, wollen sie durchstarten mit vielen Ideen und Plänen im und – mit üppiger Außenbestuhlung, für die sie auch schon ungenutzte Flächen von Nachbarn klarmachen konnten – vor dem Restaurant in den einstigen Haltbar-Räumen. „Wir wollen das Karma des Kultlokals neu aufwecken“, sagen die coolen Jungs aus Hamburg respektive Frankfurt, die ihr Konzept später von Wiesbaden aus in andere Städte übertragen wollen. Und warum gerade Wiesbaden? Sechen verrät grinsend den guten Grund: „Das war früher meine Datingstadt.“



Mutige Neueröffnung. Senchen Luthra hofft optimistisch auf bessere Zeiten und will dann mit „Soul Tikka“ in der Fußgängerzone richtig durchstarten.

Dirk Fellinghauer (Text und Fotos)

Open Air mit Strandkorb-Perspektive

VON FANTA4 BIS HELGE SCHNEIDER, VON JAN DELAY BIS GENTLEMAN: (BISHER) 25 ACTS BESPIELEN IN DIESEM SOMMER DIE BRITA-ARENA

Kommen wir nicht in den Urlaub, kommt der Urlaub halt zu uns. Oder zumindest das Urlaubsfeeling. Die Reihe „Strandkorb Open Air“ bringt in diesem Sommer eine fette Ladung ganz unterschiedlicher Konzerte in die Wiesbadener Brita-Arena. Was alle Veranstaltungen gemeinsam haben: Sie laufen natürlich pandemiekompatibel ab.

Vorbestellt gut gepflegt

Dort, wo sonst die Fußbälle rollen, werden eigens angefertigte, besonders stabile Strandkörbe aufgebaut. Aus diesen heraus kann das Publikum, versorgt mit vorbestellten Picknickkörben,

Zwei besondere Open Air-Formate im hinteren Kulturparkbereich hat der Schlachthof für den weiterhin pandemiegeprägten, aber hoffentlich deutlich „gelockerten“ Sommer 2021 ausgeheckt: Picknick Konzerte und SchlachthofBackyard.

Auf dem großen Gelände hinter der Halle können nach Stand der Planungen bis zu 1.000 Personen ausgesuchte Konzerthighlights genießen – von ihrer Picknickdecke aus. Neben der eigenen Decke kann sich das Publikum – große Besonderheit – eigene Getränke und Snacks mitbringen. Erste Konzerte, allesamt im August, wurden verkündet: Giant Rooks am 7., Deine Freunde am 15., Bukahara am 18., Olli Schulz & Band am 20., Bosse am 21. und Provinz am 26. Weitere werden in Kürze bekannt gegeben – ebenso, welches der zwölf Picknick-Konzerte sensor präsentieren wird.

Bierbänke und kleine Bühne

Ganz neu entwickelt wird der „SchlachthofBackyard“, direkt an der Hallenrückwand auf der asphaltierten Fläche. Eine kleine Bühne soll am Ende des Geländes an den Bahngleisen aufgestellt – und intensiv bespielt – werden. In diesem 250-er-Areal präsentiert der Schlachthof ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm vom Spartenabend bis zu einfachen Live-Konzerten. Ebenso ist es ein Areal für Formate wie Kooperationsveranstaltungen. So soll zum Bei-



Ob es bei Jan Delays Hip-Hop-, Soul-, Rock-, Funk- und mehr-Mix die Leute in den Strandkörben halten wird?

25 Shows – bis jetzt

Man kommt kaum nach mit der Frequenz, in der die Veranstalter neue Acts für Wiesbaden raushauen. 25 Shows standen bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe auf der langen Liste, weiterer Zuwachs nicht ausgeschlossen.

Angekündigt sind ab 18. Juni so unterschiedliche Künstler wie Gentleman, Helge Schneider, Element of Crime, VNV Nation, die Rammstein-Tribute-Band Völker Ball oder Howard Carpendale, auftreten werden auch Jan Delay, Die Fantastischen Vier, Fury in the Slaughterhouse (deren von sensor präsentiertes „großes“ Open Air in der Brita Arena wurde auf den 10. Juni 2022 verlegt) mit Selig, Fritz Kalkbrenner und die Wiesbadener Kultcombo Die Crackers. Auch das Rheingau Musik Festival veranstaltet Strandkorb-Konzerte, unter anderem das von sensor präsentierte mit Candy Dulfer am 24. Juli.

Alle Termine, Infos und Tickets auf www.strandkorb-openair.de

**Max Blossche
Foto Nils Müller**

Oder lieber von der Picknickdecke?

AUCH SCHLACHTHOF PLANT ORIGINELLE OPEN-AIR-FORMATE

spiel der CSD hier stattfinden, vielleicht auch das Lateinamerikanische Wochenende. „Der Start des Backyards erfolgt, sobald eine Öffnung möglich ist“, kündigten die Macher an. Man könne hier ohne allzu viel Vorlauf loslegen. Dabei werde es sowohl eintrittsfreie Abende als auch solche mit Vorverkauf geben. Insgesamt soll es an die hundert über die Open-Air-Saison verteilte Veranstaltungen geben.

Was wird mit CoronArts?

Noch nicht geklärt ist, ob und wie das geplante „CoronArts“-Festival – eigentlich für Ende Juni angesetzt – durchgeführt werden wird. Man sei hier gerade am Sondieren von Szenarien und werde bald verkünden, was wann wie passieren soll.

**Selma Unglaube/Dirk Fellinghauer
Foto Vianney Cahen**



Wir sind da! Offen für Besuche / To Go / Lieferservice

Treibhaus Wiesbaden



Angebot: Burger, slow-cooked-Rips, Wild aus der Region, Grillgerichte, Salat, Tagesgerichte
Specials: Vegane Burger, Lavagrill, Wein zum Mitnehmen vom Canal du Midi und Weingut Axel Schmitt Oberhilbersheim, Kaffee, Kuchen
Infos: www.treibhaus-wiesbaden.de
Adresse: Klarenthaler Strasse 127
Öffnungszeiten: Mi-So 16-20 Uhr
Telefon: 0611 58 28 28 9
Abholservice: ja
Lieferservice: nein

Karim's Brasserie



Angebot: Marokkanische Küche und Spezialitäten rund ums Mittelmeer, tgl. wechselnder Mittagstisch, große Auswahl an Vorspeisen, Dips und Salaten
Infos: www.karims.de
Adresse: Webergasse 7
Öffnungszeiten: täglich 11-21 Uhr
Vorbestellung: telef. oder per Mail
Telefon: 0611 9590608
E-Mail: info@karims.de
Abholservice: ja, 11-21 Uhr
Lieferservice: ja, 11-21 Uhr

Caffe Costadoro



Angebot: Echt italienische Premium Kaffeespezialitäten der Turiner Kaffeerösterei Costadoro
Specials: Alle Kaffeesorten ToGo, frische italienische Croissants, herzhaftes Calzoni, Focaccia, Tramezzini und süße Träume, wie z. B. Tiramisu oder Profitterol aus der Pasticceria
Infos: www.costadoro.de
Adresse: Schulgasse 7
Öffnungszeiten: Mo-Sa 9.30-17 Uhr
Telefon: 0178 3131868
E-Mail: giuliabenenati@gmail.com
Abholservice: zu Öffnungszeiten
Lieferservice: nach Absprache

FASAN



Angebot: Afghanische Spezialitäten, frisch gekocht, gesund und lecker! 100% Handarbeit / 100% natürlich!
Specials: Falafel Sandwiches, Veggie Mix, Curry Chicken und schmackhafte Vorspeisen.
Specials: 10% Rabatt für sensor Leser*innen bei Vorlage dieser Anzeige
Infos: www.fasan-online.de
Adresse: Friedrichstraße 57
Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-18 Uhr
Telefon: 0611 377137
Abholservice: zu Öffnungszeiten
Lieferservice: ab 20 €, Lunchservice ab 4 Personen

kantiin bringt's



Angebot: Office Lunch & Take Away. Ab Mai wird euer Lunch endlich bunter. Und das Beste: kantiin bringt's! Im Mehrweg-Behälter kommt euer Mittagessen mit dem Lastenbike ins Büro geradelt, oder ihr holt's euch bei uns selbst ab. Woche für Woche erwartet euch eine wechselnde Auswahl an bunten Bowls mit viel Umami, frischen Salaten und saftig süßen Desserts.
Lunch-Zeiten: Mo-Fr, 11.30-14.30 Uhr
Adresse: Moritzstraße 17a (EG der Hochschule Fresenius)
E-Mail: hallo@kantiin.de
Telefon: 0611 51027645
Abhol- / Lieferservice: shop.kantiin.de

Pizzeria Giuletta & Romeo



Angebot: Traditionelle italienische Pizza in 27 Varianten, köstliche Pizze al taglio, Calzoni, Focaccia Pizza und Riesenpizza für die ganze Familie
News: Neu im Bergkirchenviertel
Instagram: giuliettaromeo29
Adresse: Obere Webergasse 56
Öffnungszeiten: Di-Sa 11-21 Uhr, So 17-21 Uhr
Telefon: 0611 16882787
E-Mail: giuliettaromeo29@gmail.com
Onlinebestellung: giuliettaaromeo.simplywebshop.de
Abholservice: zu Öffnungszeiten
Lieferservice: zu Öffnungszeiten

Hofladen Haselnuss



Angebot: Wir bieten eine große Auswahl an biologisch angebaute Lebensmittel. Eine gut sortierte Käse-, Wurst- und Fleischtheke, ergänzt unsere große Auswahl an Brot und Kleingebäcken.
Telefon: 0611 400646
Adresse: Yorckstr. 19
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
Special: hausgemachte Suppen, Quiches, Snacks sowie Kaffee, Kakao, Tee to go.

Unverpackt Wiesbaden



Angebot: Wir sind ein verpackungsfreier Bioladen. Fülle die Biolebensmittel in jeder beliebigen Menge in deine mitgebrachten Behälter ab. Verabschiede dich vom Verpackungsmüll.
Infos: www.unverpackt-wiesbaden.de
Telefon: 0611 51013173
Adresse: Albrechtstr. 31
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr
Facebook/Insta: @unverpackt-wiesbaden
Specials: Gutscheine, Rabatt ab 50 Euro Einkauf, Studentenrabatt, DB Rad+ Sponsor und vieles mehr.

„Berliner Mischung“ in Alt-Kostheim

HEIN SPELLMANN-AUSSTELLUNG BEI DAVISKLEMM VERLÄNGERT

Mit der Ausstellung des Berliner Künstlers Hein Spellmann bietet die DavisKlemmGallery in Alt-Kostheim mitten im Rhein-Main-Gebiet eine Corona-konforme Reise in die Hauptstadt.

„Berliner Mischung“ lautet der Titel der bis 29. Mai verlängerten

Ausstellung, die genau das bietet: eine Mischung Berliner Fassaden. Es handelt sich aber nicht um Fotos von Straßenansichten, sondern um Ausschnitte einzelner Bauten, die der Künstler auf mit Schaumstoff aufgepolsterte Bildkörper aufzieht. So entstehen

gewölbte, kissenähnliche Kunstwerke, die einerseits eindeutig der Architektur zuzuordnen sind, andererseits, verpackt in eine neue Form, ein eigenständiges, wabenhaftes Leben entwickeln.

Die Werke Spellmanns konzentrieren sich auf individuelle Details in der Reihung von Fenstern und Architekturelementen der modernen Fassaden. Abseits von Wohnmaschinen, Designobjekten und kühlem Fotoblick spielt Spellmann mit Motiv und Tech-

nik. Seine weichen Kissen präsentieren die Ausschnitte der kalten Gebäude so wie sie sich den Menschen dahinter darstellen: als Teil des Lebens einer Person, die ihre Persönlichkeit einbringt.

Hein Spellmann, geboren 1962 in Bellum, Niedersachsen, lebt und arbeitet in Berlin. Inhaltlich beschäftigt er sich mit Architektur und Stadtansichten. Dabei nimmt er vor allem moderne Gebäude mit seriell strukturierten Fassaden in den Blick.

Wir sind da! Einzelhandel & Kultur – immer da für Sie

Feine Sachwerte Hornung



Angebot: Ankauf und Verkauf von Münzen, Briefmarken, Schmuck und ROLEX-Uhren; vereidigter Sachverständiger
Infos: www.torsten.com
Facebook/Insta: @feinesachwerte
Telefon: 0611 3757775
Adresse: Wilhelmstraße 40/Passage
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-12.30 Uhr & 15-18 Uhr (Mi Nachmittag geschlossen)
Specials: kostenlose Wertermittlungen & Echtheits-Prüfungen für Münzen & Schmuck

Henkell Freixenet Shop



Angebot: ausgefallenes Sortiment an Cava, Sekt, Prosecco, Crémant, Champagner u.v.m., kompetente Beratung, Geschenkideen für Genießer zu SHOP-Vorteilpreisen, hochwertige Weine & Spirituosen. Shoppen, Staunen, Genießen!
Infos: www.shop.henkell-freixenet.com
Facebook: @HenkellFreixenet
Telefon: 0611 63-555
Adresse: Biebricher Allee 142
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr, Parken vor dem Shop
Specials: CLICK & COLLECT: Jetzt reservieren, zum Wunschtermin abholen! Weitere Infos unter: www.henkell-freixenet.com/de/shops/

Theater im Palast



Angebot: Neue Spielstätte! Das kuenstlerhaus43 zieht um: Vom kleinen Haus in den Palast. Größere Projekte und spannende Konzepte werden möglich. Freue dich auf: Tolles Theater, ansprechende Gastronomie, topes Ambiente. Einfach das, was uns als größtes kleinstes Theater in Wiesbaden ausmacht: Unsere Individualität. Besucht uns!
News: www.kuenstlerhaus43.de
E-Mail: office@kuenstlerhaus43.de
Facebook/Insta: @kh43 / @kuenstlerhaus43
Telefon: 0611 1724596
Adresse: Kochbrunnenplatz 1

Power Plate & Rolletic



Angebot: Neu im Wiesbadener Westend: POWER PLATE und ROLLETIC die perfekte Kombination aus Training, Massage und Entspannung.
Facebook: powerplatewestend
Telefon: 0151 15936217
Adresse: Yorckstr. 25
Öffnungszeiten: Termine (auch im Lockdown) nach Vereinbarung
Specials: Eröffnungsangebot 10er-Karte für 90,00 statt 150,00 Euro. Die Karte ist 90 Tage gültig ohne verbindlichen Vertrag.

Fornara Lagerverkauf



Angebot: Exklusives „Fornara Cut“ Premium Beef, Seafood, Fachhandelsweine, Feinkost u.v.m. in Top-Qualität und direkt vom Erzeuger. Alles für das Barbecue oder ein ganz besonderes kulinarisches Erlebnis in diesem Frühling!
Infos: www.fornara.de/wiesbaden
Facebook/Insta: FornaraLagerverkauf / fornara_lagerverkauf
Telefon: 0611 17488885
E-Mail: wiesbaden@fornara.de
Adresse: Klingholzstrasse 18, Tor 25
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Specials: saisonale Angebote, Gutscheine, pers. Kontakt, kompetente Beratung mit Herz.

Davis Klemm Gallery



Angebot: zeitgenössische Kunst; Hein Spellmann – „Berliner Mischung“: noch bis 29.5.21. Art Karlsruhe Selection in der Galerie: 7.5. – 29.5.21
Infos: www.davisklemmgallery.de
Facebook/Insta: @davisklemmgallery
Telefon: 06134 2869730
Adresse: Steinern-Kreuz-Weg 22, Kostheim
Öffnungszeiten: je nach aktueller Lage, siehe Homepage
Online Shop: auf www.popartshop.de finden Sie u.a. Editionen und Druckgrafik

LUVGREEN - Fair Fashion



Angebot: Faire Biomode für Damen, Herren, Babys, Kids. Nachhaltiger Textildruck. Accessoires. Lifestyle.
Infos: www.luvgreen.de
Facebook/Insta: luvgreen_wiesbaden
Telefon: 0611 51051964
Location: Saalgasse 14 (nähe Kochbrunnen)
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr – bis auf weiteres Click & Collect und Online-Shop
Specials: Wiesbadens einziger Laden mit ausschließlich fair hergestellter BioMode

Urban & Country - Outdoor



Angebot: Urban Outdoor - Regen- und Funktions-Ausrüstung, die Sie in Wiesbaden sonst nicht finden. Wasserdichte Stiefel & Funktions-Bekleidung für Spiel und Spaß, bei Wind und Wetter mit dem Hund spazieren, Ausreiten, Drachen steigen lassen.
Infos: https://garden-country-kg.business.site
Facebook: GardenCountryKg
Telefon: 0611 45044410
Adresse: Friedrichstraße 10
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14.30 Uhr
Specials: Call & Collect 0178 8920642. Pers. Abhol-Termin, wir liefern auch nach Hause.

Der Dorfladen



Angebot: Lebensmittel aus kleinen, ländlichen Manufakturen Griechenlands direkt ohne Zwischenhändler in die Stadt: Olivenöl, Honige, Marmeladen und Chutneys, Gewürze, Trüffelprodukte, Antipasti, Weine, Hausmacher-Nudeln u.v.m.
Infos: www.der-dorfladen.eu
Telefon: 0611 4507680
Adresse: Albrechtstraße 46
Öffnungszeiten: Do 14-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr; gerne auch Click & Collect u. Abholung n. Absprache
Specials: Geschenke individuell verpackt für Privat und Firmen

OlioCeto Frank Mayer



Angebot: Inhabergeführtes Feinkostgeschäft mit großer Auswahl an Mediterranem und Regionalem; z.B. Öle, Essige, Saucen, Gewürze, Spirituosen, Trüffelprodukte, u.v.m.
Facebook/Insta: olioceto / olioceto-wiesbaden
Telefon: 0611 9745990
Adresse: Kirchgasse 35-43, Eingang Schulgasse
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 9.30-18 Uhr
Specials: Präsentkörbe, Firmengeschenke, Gutscheine, individuelle Geschenkverpackungen

Artbase



Angebot: International Contemporary Art - Galerie für Skulptur, Kalligrafie, Fresco, Malerei, Zeichnung, Collage, Fotografie
Infos: www.artbasegallery.de
Insta: @artbasegallery
Telefon: 0151 11632540
Adresse: Alt Auringen 40
Öffnungszeiten: jeden Tag auf Anmeldung: 0151 11632540

foto kathrein



Angebot: Authentische Portraitfotos. Echt und ausdrucksstark! Business, Bewerbung, Familie, Portrait, Kinder, Couple, Akt, Hochzeit, Outdoor, ...
Infos: www.foto-kathrein.de
Insta: @foto.kathrein
Telefon: 0611 305008
Adresse: Nerostraße 46, Ecke Röderstraße
Öffnungszeiten: Di + Do 10-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr (im Mai), auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung
Specials: Mai-Aktion - 15 % Rabatt auf Outdoor-Portraits!



Marie Kondo

SENSOR-KOLUMNIST FALK FATAL VERÖFFENTLICHT SEIN ZWEITES BUCH. SENSOR VERÖFFENTLICHT VORAB EINEN AUSZUG AUS DER ERZÄHLUNG „MARIE KONDO“. THEMA: EBAY KLEINANZEIGEN UND MENSCHLICHE VERNUNFT.

Wer Menschen für intelligente Wesen hält, hat noch nie etwas über Ebay Kleinanzeigen verkauft. Wirklich. Ebay Kleinanzeigen ist die Hölle. Die Idee mag gut sein, aber die Menschen sind nicht bereit dafür. Statt „Kostenlos. Einfach. Lokal.“ sollte der Werbeslogan lauten: „Dumm. Nervig. Die reinste Qual.“ Ich komme mit den Menschen dort einfach nicht klar. Aber nicht, weil ich so schlimm bin, sondern die so dumm. Das sage ich nicht einfach so! Ich bin selbstkritisch. Ich suche den Fehler immer erst einmal bei mir. Doch mittlerweile glaube ich wirklich, dass es nicht an mir liegt. Denn meine Ansprüche sind nicht hoch. Ich erwarte kein Einser-Abitur, keine förmliche Anrede und kein geschliffenes Deutsch, man darf mich auch gerne duzen und „Hey Alter“ nennen, da habe ich überhaupt kein Problem mit. Wirklich nicht.

Meine Erwartungen an die Ebay-Kleinanzeigen-Community sind niedriger als die Erwartungen, die mongolische Fußballfans an ihre Nationalmannschaft stellen. Ich erwarte nur ein Mindestmaß an Textverständnis. Das ist alles. Ein potenzieller Käufer muss schließlich kein Werk wie Kafkas „Verwandlung“ interpretieren, wenn ich annonciere: „Ich verkaufe einen Sharp MD-MT99H Mini-Disc-Player, selten benutzt, voll funktionstüchtig.“ Er muss mich nur fragen, wohin er das Geld überweisen soll.

Für User Schnulligullie habe ich trotzdem zu viel Interpretationsspielraum gelassen: „Funktioniert der wirklich?“ – „Ja, steht ja so in

der Artikelbeschreibung.“ Mein erster Eindruck: Frage überzeugend beantwortet. Als kurz darauf auf meinem Smartphone die Benachrichtigung aufpoppt, dass Schnulligullie eine neue Nachricht gesendet hat, hoffe ich natürlich auf die Frage nach meiner PayPal-Adresse und überlege kurz, was ich mit den 40 Euro anfangen werde. Einfach nur vertrinken? Oder dabei auch was essen?

„Funktioniert der wirklich?“

Stattdessen lese ich: „Also funktioniert er?“ – Kurz, aber wirklich nur sehr kurz, bin ich über die Frage verwundert. Aber ich bin ja selbstkritisch und schaue mir noch einmal meine Artikelbeschreibung und unseren Chat-Verlauf an: „Ich verkaufe einen Sharp MD-MT99H Mini-Disc-Player, selten benutzt, voll funktionstüchtig.“ So weit, so klar. „Funktioniert der wirklich?“ „Ja, steht ja so in der Artikelbeschreibung.“

Ich hoffe, du stimmst darin mit mir überein, wenn ich behaupte: Ich habe mehrmals klar und deutlich und vor allem verständlich mitgeteilt, dass der Mini-Disc-Player funktioniert. Aber das ist nur meine Sicht der Dinge, und da ich nicht ausschließen möchte, dass das eine oder andere Wort bei Schnulligullie vielleicht doch anders angekommen ist, als von mir intendiert, antworte ich: „Ja, sonst hätte ich in der Artikelbeschreibung geschrieben, dass der Mini-Disc-Player defekt ist. Aber weil der Mini-Disc-Player einwandfrei funktioniert, habe ich geschrieben, dass er voll funktionstüchtig ist.“



Als kurz darauf auf meinem Smartphone die Benachrichtigung aufpoppt, dass Schnulligullie eine neue Nachricht gesendet hat, bin ich wirklich zuversichtlich. Ich habe die Frage schließlich umfassend beantwortet. „Er spielt also Discs ab?“ – Mit dieser Wendung habe ich nicht gerechnet. Ich bin sprachlos. Immer und immer wieder scrolle ich durch unseren Chatverlauf, suche nach missverständlichen Äußerungen meinerseits, finde nichts und entschließe mich schließlich zu einem einfachen, aber bestimmten: „Ja!“ Als kurz danach auf meinem Smartphone die Benachrichtigung aufpoppt, dass Schnulligullie eine neue Nachricht gesendet hat, bin ich mir trotzdem nicht mehr so sicher, dass er jetzt wirklich nach meiner PayPal-Adresse fragt. Kurzer Spoiler-Alert: Ich lag richtig mit meiner Annahme.

Die Antwort in GROSSBUCH-STABEN kapiert Schnulligullie endlich

„Also hat er nicht diesen No-Disc-Fehler, selbst wenn eine Disc einge-

legt ist?“ Meine Antwort lässt nicht lange auf sich warten. Ich hoffe, ich habe sie wenigstens dieses Mal klar und deutlich formuliert: „SAG MAL, DU DÜNNPFIFFGURGELNDER STECKDOSEBEFRUCHTER. WAS STIMMT NICHT MIT DIR? SPRECHE ICH SPANISCH ODER WAS? WAS IST AN ‚DER MINI-DISC-PLAYER FUNKTIONIERT EINWANDFREI‘ NICHT ZU VERSTEHEN? HAST DU EINE INTELLIGENZALLERGIE? ODER STANDEST DU HEUTE FRÜH NUR ZU LANGE MIT PETER LUSTIG UNTER DER DUSCHE UND HAST DANN EINEN CLOWN GEFRÜHSTÜCKT? LASS MICH RATEN, ICH WEISS, WAS NICHT MIT DIR STIMMT: DEINE MUTTER HAT DIR FRÜHER KOTLETTS UM DEN HALS GEHÄNGT UND DICH DANN NACH DRAUSSEN GESCHICKT, DAMIT WENIGSTENS DIE HUNDE MIT DIR SPIELEN. UND NACHDEM DIE HUNDE MIT DIR FERTIG WAREN, MUSSTEN SIE DEINEN KOPF MIT HELIUM FÜLLEN, DAMIT DU ZUMINDEST WIEDER AUFRECHT GEHEN KANNST. ICH HABE VOGELKACKE GESEHEN, DIE WAR INTELLIGEN-



TER ALS DU! UND JETZT HALT EINFACH DIE FRESSE, DU AMÖBENHIRN, UND STELLE MIR NIE WIEDER EINE FRAGE, ICH HABE BESSERES ZU TUN, ALS MEINE KOSTBARE ZEIT AN DICH ZU VERSCHWENDEN, DU SCHEISSDUMME KACKBRATZE!“

Immerhin. Diese Antwort hat Schnulligullie korrekt interpretiert: Er hat sich nicht mehr gemeldet.

Diese kurze Anekdote soll verdeutlichen: Dass ich bei Ebay Kleinanzeigen nichts verkaufe, liegt nicht am mangelnden Interesse an den angebotenen Waren, sondern an meiner Unfähigkeit, solch ein Verkaufsgespräch zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.

Das kann auch User ErkanohneStefan bestätigen: „Ich gebe dir 20.“ – „Ich verkaufe das Audio Technica AT2020 Kondensatormikrofon für 30.“ – „Ey Alter, 20 sind ok.“ – „Nee Alter, 20 sind nicht okay. 30 sind okay.“ – „Für 30 kriege ich ja ein

neues Mikro.“ – „Aber kein so gutes.“ – „Ich weiß. Deshalb sind 20 ja auch okay.“ – ... – „Ey Alter, was issen jetzt? Sind 20 okay?“ – ... – „Ey Alter, ignorierst du mich?“ – „Ja.“ – „Das ist aber nicht okay.“ – „Das sind 20 auch nicht.“

Kommode im Flur statt beim Käufer

Und dass die alte Küchenkommode aus massiver Kiefer mit intakter Granitplatte mittlerweile im Flur ein trauriges Dasein fristet und als Jackenablage dient, statt feinstes Küchenporzellan zu beherbergen, haben Harald73 und die kosmischen Gesetze zu verantworten. „Die Küchenkommode kann dienstags oder donnerstags von 19 bis 22 Uhr abgeholt werden.“ – „Gib mal Adresse. Ich komme am Montag vorbei.“ – „Ich bin Montag nicht zu Hause.“ – „Wann ginge es denn?“ – „Dienstags oder donnerstags zwischen 19 und 22 Uhr.“ – „Ok, Freitag 14 Uhr bin ich da.“ – „Ich aber nicht.“ – „Wo bist du denn da?“ – „Weg.“ –

„Und wann kann ich die Kommode abholen?“ – „Wenn Uranus und Neptun ihre Umlaufbahn kreuzen.“

Ich habe Menschen nie für wirklich intelligent gehalten. Aber die verzweifelten Versuche, meinen überflüssigen Hausrat bei Ebay Kleinanzeigen zu verkaufen, haben mir den Rest gegeben. Klar, wir Menschen können Dinge, die andere Lebewesen nicht können. Feuer machen zum Beispiel. Getreide anbauen, Kleidung nähen, Auto fahren, zum Mond fliegen. Und vieles mehr. Ich wundere mich manchmal trotzdem, wie der Mensch es schaffen konnte, die oberste Sprosse der Evolutionsleiter zu erklimmen. Denn auf jedes Atomkraftwerk kommen 1.000.000 Menschen, die etwas richtig Unvernünftiges getan haben. Wenn nicht noch mehr.

Oder habt ihr schon einmal einen Orang-Utan gesehen, der sich einen Ziegelstein gegen die Stirn schlägt und dabei „Tschakka“ brüllt? Einen Maulwurf erlebt, der sich seinen Bau mit alten Autoreifen zumüllt, bis er sich nicht mehr darin bewegen kann? Oder eine Kuh gesehen, die sich auf ein Surfbrett stellt und damit das Dach eines zweistöckigen Hauses herunterrutscht, in der irrigen Annahme, gleich in einem Planschbecken zu landen und nicht mit der Fresse auf dem Beton der Garageneinfahrt? Und auch Hunde oder Katzen, die ja oft für einen Lacher gut sind, erlebt man selten, wie sie besoffen mit einer geladenen Knarre herumfuchteln und dabei dem besten Freund aus Versehen in den Fuß schießen. Bei Menschen



habe ich all das beobachten können. Einfach mal bei YouTube nach „Human Fails“ suchen und genießen. Und wenn man sich nur lange genug die menschliche Unvernunft anschaut, spült einem der Algorithmus Impfgegner, Reichsbürger und Flat-Earther in die Watchlist – was auch nicht gerade für die Intelligenz unserer Spezies spricht.

„Wir spielen Blinde Kuh auf dem Minenfeld des Lebens“ (176 Seiten, 12,50 EUR) mit elf neuen Falk Fatal-Stories „über Freundschaft, Liebe, Musik, den deutschen Analfetischismus und den schier ewigen Kampf zwischen Wut und Böse“ erscheint bei Edition Subkultur und ist ab sofort im Buchhandel erhältlich.

Falk Fatal

Illustration Lucie Langston,
Fotos Verlag/privat

Horoskop Mai

STEINBOCK
22. Dezember - 20. Januar

Uranus sprengt festgefügte Planungen und entspricht damit gar nicht Ihrem ausgeprägten Bedürfnis nach Struktur und Ordnung. Wenn Sie sich jetzt auf neues, unbekanntes Terrain wagen, sind Sie auf dem richtigen Weg. Kosmischer Tipp: Flexibel bleiben!

WASSERMANN
21. Januar - 19. Februar

Im Spannungsfeld zwischen Uranus und Saturn kann jetzt sehr viel kreative Energie entstehen: Ein guter Zeitpunkt sich zu vernetzen und Mitstreiter zu suchen, denn die Zeitqualität begünstigt gemeinschaftliche Projekte, die innovativ und zukunftsweisend sind.

FISCHE
20. Februar - 20. März

Mit dem Eintritt Jupiters in das Zeichen Fische ändert sich die Grundstimmung und begünstigt dadurch spirituelle Aktivitäten, wie Yoga, Meditation, alternative Therapien und Heilweisen. Nutzen Sie diese wunderbare Energie um Ihr Bewusstsein zu erweitern.

WIDDER
21. März - 20. April

Mit Mars im Krebs haben Sie nicht die Tatkraft und Energie, die Sie sonst auszeichnet. Sie fühlen sich vielleicht jetzt manchmal kraft- und energielos. Das ist aber nur eine Phase, in der Sie dazu aufgefordert sind, sich mehr Ihrem Inneren zu widmen. Take care of yourself!

STIER
21. April - 20. Mai

Lilith tritt ins Rampenlicht und bringt wichtige Impulse in Bezug auf Selbstbestimmung und die Kraft und Macht des Weiblichen. Hier sollte es aber weniger um eine Kampfansage gehen, sondern um die Lust und Freude das ureigene Wesen zum Ausdruck zu bringen.

ZWILLING
21. Mai - 21. Juni

Alles in Ihnen will jetzt nach draußen, sich bewegen, Leute treffen, Spaß haben. Mit dem Kommunikationsplaneten Merkur und Liebesgöttin Venus an Ihrer Seite hält Sie jetzt auch nichts mehr drinnen. Genießen Sie den schönsten Monat des Jahres in vollen Zügen.

KREBS
22. Juni - 22. Juli

Mars, zuständig für Initiative und Durchsetzung, fordert auf, Stellung zu beziehen und sich für die eigenen Belange mutig einzusetzen. Jetzt sind klare Ansagen wichtig. Wenn Sie ein Projekt in Planung haben, ist jetzt ein guter Zeitpunkt damit zu beginnen.

LÖWE
23. Juli - 23. August

Mit Saturn im Haus der Beziehung geht es um die Themen Bindung und Verbindlichkeit. Hier gilt es für sich zu klären, an wen oder was Sie sich binden wollen und wo Sie sich nicht mehr verbunden fühlen. Hören Sie in sich hinein und seien Sie ehrlich zu sich selbst.

JUNGFRAU
24. August - 23. September

Nutzen Sie den schönsten Monat des Jahres und schaffen Sie sich Freiräume zum Tanzen, Spielen und einfach nur so-sein. Befreien Sie sich von inneren Antreibern und versuchen Sie etwas weniger effektiv zu sein. Seien Sie lebendig, spontan und unvollkommen.

WAAGE
24. September - 23. Oktober

Entschleunigung ist jetzt das Zauberwort. Nehmen Sie sich nicht zu viel vor, sondern konzentrieren Sie sich auf eine Aufgabe oder ein Projekt und tun Sie dies mit Engagement und Leidenschaft. Kosmischer Tipp: In der Ruhe liegt die Kraft.

SKORPION
24. Oktober - 22. November

In Zeiten von Corona und dem Einfluss von Pluto sind Sie in besonderem Maße auf sich selbst und Ihre nächsten Bezugspersonen zurückgeworfen. Jetzt können Sie fühlen, wer wirklich zu Ihnen gehört. Eine große Chance für mehr Nähe und Verbindlichkeit.

SCHÜTZE
23. November - 21. Dezember

Schützen sind große Visionäre. Sie brauchen ein Ziel, für das die Sie wirklich brennen. Wenn zur Mitte des Monats Jupiter in das Zeichen Fische eintritt, wird dies Ihre Fantasie beflügeln. Nehmen Sie sich die Zeit in sich hinein zu spüren, um Ihrer Vision eine Gestalt zu geben.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com
www.astrologie-mainz.de
www.astrologie-wiesbaden.de

Abwechslung gefällig? Den Ausblick aus dem Wohnzimmerfenster kann man nicht ändern. Was über dem Sofa hängt, aber schon. Da muss man sich gar nicht auf Jahre hinaus festlegen, sondern kann, wenn man will, alle sechs Monate neue Kunst aufhängen. Und das für absolut kleines Geld: Gerade mal 26 Euro muss man anlegen, wenn man sich für ein halbes Jahr ein Original an die Wand hängen möchte.

Kunstabstraktion ohne Schwellenängste

Möglich macht dies die Wiesbadener Artothek, seit einiger Zeit auf dem „Kunstberg“ zu finden, wie die Leiterin Nicole Ahland das Haus am Schulberg nennt. Im Kunsthaus, wie es offiziell heißt, sind das seit Anfang 2020 von Dominique Behr geleitete Kunstreferat des Kulturamts mit städtischer Kunsthalle und nach Abschluss der Sa-

Alle Zeit der Welt zum Entdecken und Ausschauen

So ist sie genau die richtige Frau an diesem Platz, denn ihre Begeisterung für die von ihr alles andere als nur „verwalteten“ Kunstwerke ist ansteckend. Und mit diesem Virus lässt man sich gern infizieren: Nicole Ahland nimmt sich Zeit für alle, die sich hier erst mal umschauen möchten, aber auch für jene, die schon genau wissen, was sie wollen. Ob das Bild zur Einrichtung passen soll, ob eine bestimmte Künstlerin gewünscht wird, ein definierter Stil oder einfach „was Schönes“: Die städtische Kunstsammlung hat für jeden etwas parat.

Werke mit Wiesbaden-Bezug

Auch Skulpturen sind dabei, die meisten Werke sind jedoch Gemälde. Hier sind Formate vom kleinsten bis zum wandfüllenden Bild dabei. Fotografien oder Ölge-



Eine riesige Auswahl an Kunstwerken wartet auf Ausleihfreudige. Auch wer mit Kunst (bisher) nichts am Hut hat, braucht keine Scheu haben. Einsteiger sind in der Artothek auch willkommen und werden gerne beraten.



Auch in Lockdown-Zeiten sind Besuche und Ausleihen möglich.

nierung auch wieder Künstlerateliers zu finden – und eben die Artothek. Ahland freut sich über, auch in Pandemie- und „Lockdown“-Zeiten mögliche, Besuche interessierter Menschen – und nimmt diesen auch Schwellenängste.

Kunst kann, gerade und besonders auch in Pandemiezeiten, eine heilende, stärkende Kraft haben. Und: Es ist eben ganz etwas anderes, sich ein Original ins Haus zu holen, als sich mal eben ein Poster an die Wand zu pinnen: Davon ist die Fachfrau überzeugt, die selbst Künstlerin ist und ihr Atelier in der Bertramstraße hat. Sie verfügt aber auch über handwerkliche Fähigkeiten, kann Bilder neu rahmen und restaurieren.

mälde, abstrakt oder gegenständlich, Einzelstücke oder Serien: Es bleibt kaum ein Wunsch offen. Das Angebot konzentriert sich auf Künstler:innen, die in irgendeiner Form etwas mit Wiesbaden zu tun haben. Hier gelebt, hier gearbeitet, von einer hier ansässigen Galerie vertreten, hier mal ein Stipendium gehabt, aus einer Partnerstadt: Irgendwie muss der Bezug zu Wiesbaden hergestellt werden. Das ergibt eine überraschende Bandbreite mit dem Schwerpunkt auf Kunst des 20. Jahrhunderts und aktuellen Zeitgenossen.

Kunst allen zugänglich machen

Wer sich ein wenig in der örtlichen Kunstszene auskennt, trifft auf bekannte Namen: Otto Ritschl,

Artothek

SCHULBERG 10,
IM KUNSTHAUS

Christa Moering, Lilo Fischer-Fornoff, Bernd Brach, Udo W. Gottfried. Aber auch Werke weniger bekannter Künstler:innen finden sich in den riesigen Auszügen, die Nicole Ahland gerne und geduldig, ausgerüstet mit weißen Handschuhen, einen nach dem anderen präsentiert. In der aktuellen Coronazeit muss man einen Termin vereinbaren, so ist die Beratungsmöglichkeit noch individueller und persönlicher. Es gibt auch eine kleine Kunstbibliothek, in der man sich über die Künstler:innen informieren kann. Dass die Stadt sich so für die Kunstförderung einsetzt, findet Nicole Ahland wunderbar, aber keineswegs selbstverständlich. „Es geht zum einen darum, Künstlerinnen und Künstler zu fördern, zum anderen aber auch, Kunst für alle zugänglich zu machen. Das ist praktizierte Teilhabe.“

tregieren, hautnah zu erleben und „die Energie der Kunst für kleines Geld für sich nutzbar zu machen“ findet die Artothek-Mitarbeiterin wichtig, bezeichnet das sogar als „resilienzfördernd“. Mit Kunst könne man sich auseinandersetzen, müsse längst nicht alles „verstehen“ – und besonders freue sie sich, wenn ganze Familien kämen, um gemeinsam ein neues Bild auszusuchen. Ermäßigt beträgt der Sechs-Monats-Tarif sogar nur zehn Euro. „Die Gruppen, die damit erreicht werden sollen, haben leider noch nicht so richtig zu uns gefunden“, bedauert Ahland. Dazu ermutigen möchte sie alle. Einzige Voraussetzung: Eine Haftpflicht- oder Hausratversicherung, die auch geliehene Objekte – deren Hin- und Her-Transport die Artothek-Kunden jeweils selbst organisieren müssen – einbezieht.

Familien willkommen

Dass so jeder die Möglichkeit erhalte, Kunst in den Alltag zu in-

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Kai Pelka

DER BRUNO DES MONATS



Hey!
Konstanze war wieder da!



Sie hatte eine fantastische
Jonglage-Nummer mitgebracht.



So verloren wir das dritte Bild,
weil Bruno sich einfach
nicht losreißen konnte.

www.brunocomic.de

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an
 kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de
 oder sensor Wiesbaden, Langgasse
 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355
 5268 / Fax. 0611-355 5243.
 Chiffre-Antworten unter Vermerk des
 Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.
 Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens:
 Kostenlose Kleinanzeigen auch online –
 jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Jobs / Praktika

sensor sucht die Besten: Redaktions-
 Praktikant:in (Pflichtpraktikum) ab 1.
 Juli, 10-12 Std./Woche. Du hast Lust auf
 guten Journalismus? Keine Scheu vor
 Administrativem? Willst Erfahrungen
 sammeln, Einblicke bekommen, dich
 einbringen in die Arbeit eines Stadtma-
 gazins mit Redaktionsbüro im Pres-
 sehaus mitten in der Fußgängerzone?
 (Und, so lange erforderlich, natürlich
 Home Office/Remote-Arbeitsplatz-Op-
 tionen.) Schick' deine Bewerbung mit
 Lebenslauf, falls vorhanden, Arbeitspro-
 ben und allem, was du uns sonst noch
 sagen willst, an hallo@sensor-wiesba-
 den.de, Betreff „Redaktionspraktikum“.

exground 34 sucht Praktikanten
 (m/w/d) für Assistenz Festivalorganisa-
 tion/Marketing (1.8. - 30.10.2021 und
 15.9. - 15.12.2021); Assistenz exground
 youth days (1.9. - 30.11.2021); Assis-
 tenz Gästebetreuung (1.10. - 30.11.2021).
 Weitere Infos unter www.exground.com/festival/jobs/

Engagement

Cafe Klatsch sucht Leute, die Lust auf
 Selbstverwaltung in einem hierarchie-
 freien, gastronomischen Arbeitskol-
 lektiv haben, sich einbringen und mit-
 gestalten möchten. Zu den Aufgaben
 zählen u. a. Arbeiten im Service, Theke,

Küche: 2-3 feste Schichten und Ple-
 num montags. info@cafeklatsch-wiesbaden.de

Wiesbaden neu bewegen e.V. lädt ein
 zum digitalen Arbeits- und Netzwerk-
 treffen am 10.05., 19.30 Uhr. Ziel: Die
 Verkehrswende in Wiesbaden weiter
 voranbringen. Anmeldung: info@wiesbaden-neu-bewegen.de

Call for Subkultur und Freiräume! Das
 Sabot sucht nach neuen Menschen für
 eine aktive Gestaltung. Subkultur und
 Freiräume sind in Wiesbaden sehr
 dünn gesät, doch gerade die Pandemie
 hat gezeigt, wie essenziell sie für uns
 alle sind. Diese Leerstelle versuchen
 wir zu schließen. Online-Veranstaltung
 für alle Interessierten am 16. Mai., 16
 Uhr. Schreibt uns gerne, wenn ihr teil-
 nehmen wollt: info@kulturkneipe-sabot.de, Insta: @sabot_wiesbaden, FB: kulturkneipe.sabot

Coworking

Du hast die derzeitige Homeoffice-Situ-
 ation satt, aber keine Möglichkeit auf
 einen Arbeitsplatz außerhalb der eigenen
 vier Wände auszuweichen? Dann ist ein
 Coworking-Space für Dich genau das
 Richtige. LEITWANDEL Coworking „Alte
 Kliniken“ mitten in Wiesbaden bietet Dir
 unterschiedliche Mietmodelle für einen
 modern ausgestatteten Arbeitsplatz. Auf
 einer großzügigen Fläche kannst Du in
 netter Gemeinschaft und kreativer Um-
 gebung konzentriert arbeiten. Melde
 Dich und teste Deinen Arbeitsplatz bei
 Gloria Alvaro 0160/96 24 27 42

Räume

Büroraum, Altbau, in Wiesbaden-
 Rheingauviertel, ca. 23qm, sucht ab
 1.6. Nachfolge, auch zu zweit möglich.
 400 € inkl. NK (warm). Gerne kreativ.
 Kultur, Stadtentwicklerin & Architekt
 vorhanden. Infos/Anfragen unter
post@knoesche-planung.de

Dienstleistung

Textkorrektur, Lektorat, wissenschaft-
 liche Beratung, Doktoranden-Coa-
 ching, Schreiben: Freundliche Dr. phil.
 (Germanistik) hilft mit Rat und Tat zu-
 verlässig weiter unter 06131/839827,
info@sprachcoach.net

Kreativszene

Ich suche für meine Installation zu den
 „Kleinodien Im Westend“ einen Leer-
 stand ohne Komfort, z.B. Waschküche,
 Keller, Garage, gerne sanierungsbe-
 dürftig und im x-ten Hinterhof. Ingrid
 Heuser, 0611/4090516, mail@ingrid-heuser.de, www.ingrid-heuser.de

Kinder/Jugendliche

Junge Filmfans (10-18 Jahre) für die
 LUCAS-Jurys 2021 gesucht. Bewer-
 bungen bis zum 28. März. Jurymitglied
 sein? Das heißt eine Woche lang (30.9.
 - 7.10.) außergewöhnliche Filme aus der
 ganzen Welt schauen und Gleichaltrige
 kennenlernen, im Kinosaal oder digital:
 Der Austausch untereinander und mit
 Filmprofis steht im Vordergrund. Für
 die Dauer der Festivalwoche werden die
 ausgewählten Teilnehmer*innen von der
 Schulpflicht befreit. Bewerbungsbogen
 unter lucas-filmfestival.de/juryaufwurf.

Werbung

Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleis-
 ter, Vereine, Verbände, Firmen, Kultur-
 einrichtungen, Veranstalter ... kleines
 Budget, mittleres Budget, großes Bud-
 get ... einmalig, mehrmalig, dauerhaft
 ... Anzeige, Advertorial, Online-Ban-
 ner, Social Media, Beilage ... Im sen-
 sor und auf www.sensor-wiesbaden.de
 schalten Sie Werbung, die wirkt. Ihre
 Wünsche, Vorstellungen und Möglich-
 keiten besprechen wir gerne persön-
 lich mit Ihnen: 0611/355-5268, anzeigen@sensor-wiesbaden.de – www.sensor-wiesbaden.de/media

Freizeit/Unterricht/ Weiterbildung

Männerchor mit abwechslungsrei-
 cher Literatur sucht neue Sänger.
 0611/500181

Reaktionen

Zu 9 Jahre sensor Wiesbaden: „Wir wa-
 ren erst kurze Zeit in das für uns völlig
 unbekannt Wiesbaden gezogen, als die
 erste Ausgabe herauskam. Welch ein
 Volltreffer. Umgehend konnten wir in
 die Stadt eintauchen. Orte und Themen
 entdecken, für die wir sonst Jahre ge-
 braucht hätten. Der sensor hat einen
 großen Anteil, dass wir so schnell hier
 angekommen sind – ein echter Stadt-
 öffener! Ich kenne kein besseres Stadt-
 magazin. Konfetti & Champagner!“
 (Christiane Hübner) „Ihr habt mit dem
 sensor etwas auf die Beine gestellt, das
 für unsere Stadtgesellschaft wichtig ist,
 Verbindungen schafft und dabei soziale
 Positionen vertritt. Hut ab! Der sensor
 hätte auch einfach noch ein kostenloses
 Anzeigenblättchen mit Belanglosig-
 keiten werden können. Aber ihr habt ein
 zeitgemäßes Magazin mit Profil und
 journalistischem und sozial-politischem
 Anspruch auf die Beine gestellt, und das
 seit Jahren kontinuierlich.“ (Patrick
 Siegfried) „Szenig, schön und wenn es
 sein muss auch scharf: ohne den sensor
 wäre Wiesbaden definitiv um einiges
 ärmer. Dank für eure Kreativität, euren
 Mut und großen Einsatz.“ (Gesine Bon-
 net) „Tolles Magazin, mit viel Herzblut
 und Qualität gemacht.“ (Bianca Lorenz)
 „Glückwunsch zum motivierenden Edi-
 torial des neuen sensor – so wie ich auch
 die ganze Ausgabe gern gelesen habe!“
 (Manfred Beilharz) „Ihr huensöhne“
 (Nachricht via Instagram als Reaktion
 auf unsere Ankündigung der „Klar den-
 ken statt rechts abdrehen“-Mahnwache
 gegen den „Querdenker“-inklusive-Na-
 zis-Auflauf am 17.4. in Wiesbaden)

Rheingau Musik Festival
Auf in den Sommer!
 26. Juni bis 5. September 2021

Fokus Jazz Artist in Residence Strandkorb Open Air

rheingau-musik-festival.de Karten- und Infotelefon: 0 67 23 / 60 21 70

PANDEMIA SONUUM

Montag 24.05.2021
 15 Uhr Kurpark-Weiher
 Wiesbaden
 Eintritt frei

ARTIST musik zur zeit KULTURFONDS WIESBADEN Kulturamt NEU START KULTUR

www.artist-wiesbaden.de

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

1994, 110 Jahre nach seiner Ent-
 stehung, wurde dieser Ort seiner
 heutigen Bestimmung zugeführt –
 auch wenn sich diese nun Pande-
 mie bedingt verlagert hat... Einst
 wegen „Nichterfüllung von Hygi-
 enerichtlinien“ geschlossen, darf
 es heute wegen des Infektions-

schutzgesetzes und entsprechen-
 der Hygienerichtlinien nicht wie
 gewohnt seine Pforten für Gäste
 öffnen. Nahekommen darf man
 sich hier vorerst nur noch Aere-
 sol-konform: Geschwitzt, ge-
 tanzt und gesungen wird von nun
 an nur noch draußen! In diesem
 Sommer mit neuen Formaten. Das

Areal bietet sich bestens dafür an
 – das wurde in den letzten Jah-
 ren schon oftmals zur Freude der
 Besucher:innen unter Beweis ge-
 stellt. Bleibt nur noch eines zu ho-
 fen: Dass die Vorhaben nicht ins
 Wasser fallen.

Schreiben Sie uns bis zum 15. Mai
 mit Angabe Ihrer Postanschrift an
raetzel@sensor-wiesbaden.de, um
 welchen Ort es sich handelt. Wir
 verlosen einen kleinen Preis.

Die Lösung des letzten Rätsels war
 das Impfzentrum im RMCC. Gewon-
 nen hat Gabriele Aschenbrücker.



Wir sind VRM

WIESBADENER KURIER

Die beste Zeit zum Lesen ist jetzt!

Leser werden und bis zu 200 Euro sichern!

Entscheiden Sie sich am besten
 noch heute für ein Abonnement
 des Wiesbadener Kuriers und Sie
 erhalten eine satte Barprämie
 auf Ihr Konto.

200 € bis 9. Mai 2021
150 € bis 16. Mai 2021
100 € bis 23. Mai 2021

Worauf noch warten?
 Schneller abonnieren, mehr kassieren!

Schnell, bequem, jederzeit möglich:
wiesbadener-kurier.de/barpraemie200

Stichwort: Countdown
 0611 355355

Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

Ihr Leben in Titelseiten.

Finden Sie heraus, was die Welt an Ihrem besonderen Tag bewegt hat.

Wir recherchieren für Sie in unserem Zeitungsarchiv.

www.meine-vm.de/archiv 06131 485997

VRM Medien



Dein Sommer beginnt im Strandkorb!

www.strandkorb-openair.de

- 18.06.2021 **Revolverheld**
- 20.06.2021 **Crackers "Best Of"**
- 23.06.2021 **Fritz Kalkbrenner**
- 02.07.2021 **Comedy Splash**
- 04.07.2021 **God Save the Queen**
- 05.07.2021 **Element of Crime**
- 06.07.2021 **Johannes Oerding "Lagerfeuer Acoustics 2021"**
- 07.07.2021 **Howard Carpendale & Special Guest**
- 08.07.2021 **Philipp Poisel**
- 09.07.2021 **IN EXTREMO**
- 10.07.2021 **Gentleman**
- 11.07.2021 **Kölsch im Strandkorb: BRINGS, KASALLA, HÖHNER**
- 12.07.2021 **Jan Delay**
- 13.07.2021 **Fury in the Slaughterhouse & Support Selig**
- 16.07.2021 **VNV Nation**
- 18.07.2021 **MONO INC.**
- 19.07.2021 **Helge Schneider & The Snyders**
- 20.07.2021 **Die Fantastischen Vier**
- 21.07.2021 **Die Fantastischen Vier**
- 22.07.2021 **Pietro Lombardi**
- 23.07.2021 **Völkerball**

